Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 14. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang. — Nr. 38

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 14. Febr. Der Senat hat mit 29 gegen 21 Stimmen den Antrag Morrills, die Noth-Zoll-vorlage zur Berathung zu nehmen, abgelehnt. Die bejahenden Stimmen waren sämmtlich von Republikanern gekommen, bildeten aber weniger, als die Hälfte der republikanischen Gesammtstärke. — Die dringliche Nachtragsverwilligungs-Vorlage wurde vom Senat angenommen; dieselbe verfügt eine Bewilligung von $6,000,000, was bedeutend mehr ist, als in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Vorlage gefordert wird. — Das Weiteren wurde ein Beschluß-Antrag angenommen, welcher den Pacific-Bahnausschuß anweist, den Stand der Pacificbahnen gründlich zu untersuchen.

Washington, D. C., 14. Febr. Heute war der Schlußtag der Debatte über das Silber-Freiprägungs-Substitut im Abgeordnetenhause. (Die berichtete Ablehnung dieser Vorlage war erst in der Gesammtausschuß-Sitzung erfolgt.) Das Interesse an den Verhandlungen war kein besonders großes, da man ja den Ausgang als nicht mehr zweifelhaft betrachtete.

Wie programmgemäß festgesetzt, hielt Crisp (Dem.) von Georgia die Schlußrede zugunsten dieser Vorlage. Das Haus willigte ein, ihm so viel Zeit zu geben, wie er bedurfte.

Die Pearl Bryan-Mordsensation.

Cincinnati, 14. Febr. Es sind von verschiedenen Seiten Geldbelohnungen auf die Auffindung des Kopfes der unglücklichen Pearl Bryan gesetzt worden. Die Anklagen gegen Jackson und Walling lauten auf Mord und Justizflucht (da man hier der Ansicht ist, daß der Mord drüben im Staate Kentucky begangen worden sei), und dies bedeutet die Auslieferung nach Kentucky zum Prozeß daselbst, wenn etwa nicht inzwischen noch gegentheiliges Beweismaterial gefunden wird. Sowohl Jackson wie Walling sind nicht zur Bürgschaftsstellung zugelassen worden. Ueber den dritten Angeklagten, Wood, ist noch nicht entschieden. Wie man hört, wurden auch wieder mehrere Funde gemacht, welche von Wichtigkeit für die Betreibung des Prozesses sein können. Drüben in Newport, Ky., ist man sehr entrüstet darüber, daß die Zeitungen die Kunde aussprengten, die Gefangenen seien dort keinen Augenblick davor sicher, gelynchmordet zu werden.

Louisville, 14. Febr. Der Kentuckyer Staatsgouverneur Bradley hat bisher kein Gesuch um Auslieferung von Jackson und Walling aus Ohio gestellt, da die ihm unterbreiteten Papiere mangelhaft waren.

Ehe die Auslieferung erfolgt, wird der Sheriff auch ersucht werden, genügende Garantie für den Schutz der Gefangenen gegen gewaltthätige Pöbelhaufen zu bieten.

Wegen Bahnraubes verhaftet.

Sedalia, Mo., 14. Febr. Zu früher Morgenstunde wurde hier John Johnson, alias „Cleveland Fatty", wegen Betheiligung an dem, am 15. Januar verübten Raubanfall auf einen Zug der Missouri-Pacificbahn (wobei der Kondukteur Trickett geschossen, und das ganze Zugpersonal beraubt wurde) verhaftet. Man erpreßte ihm das Geständniß, daß er auch an der Beraubung des Telegraphisten zu Fort Scott, Kans. (am 10. Januar) sowie an der Beraubung des Telegraphisten zu Richards, Mo. (am 12. Januar), theilgenommen habe. Ferner gestand er, daß er vor längerer Zeit zu Palestine, Tex., der Weglagerei schuldig befunden worden und dann aus dem Gefängniß ausgebrochen sei.

Hausmaler-Konvention.

Buffalo, N. Y., 14. Febr. Die nationale Konvention der Anstreicher und Hausdekorateure schloß ihre Geschäfte mit der Erwählung folgender Beamten: Präsident, T. A. Brown von Washington; Vizepräsident M. Dougherty von Chicago; Sekretär und Schatzmeister, E. A. Black von Philadelphia.

Gestrandet.

New York, 14. Febr. Der Dampfer „Eldorado", von der Morgan-Linie, ist unterhalb Bedloe's Island zu früher Morgenstunde gestrandet. „Eldorado" ist ein großer Frachtdampfer, welcher zwischen New Orleans und New York fährt und vor einigen Stunden wieder von seinem Dock dahier abgefahren war, in dem dichten Nebel aber seinen Kurs verloren hatte. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den schweren Dampfer mit Schleppbooten flott zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Bremen.
Rotterdam: Spaarndam von New York.
Genua: Fürst Bismarck von New York.
Caracas, Venezuela: Columbia von New York (auf einer Exkursionsfahrt).
Hamburg: Palatia von New York.

Abgegangen.

Glasgow: Norwegian nach New York.
London: Manitoba nach New York.
Am Lizard vorbei: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Die Venezuela-Frage.

Washington, D. C., 14. Febr. In ihrer heutigen Geschäftssitzung drückten die Mitglieder der Venezuela-Grenzkommission ihre hohe Befriedigung über die Versicherung aus, daß Großbritannien auch sein Beweismaterial der Kommission unterbreiten werde. Man glaubt natürlich, daß dies nicht blos zur Erhöhung des Ansehens dieser Kommission, sondern auch zur Förderung ihrer Arbeiten viel beitrage, und die Entscheidung, zu welcher die Kommission schließlich gelangen wird — gleichviel, wie dieselbe ausfallen möge — weniger anfechtbar sein werde.

Ungetreuer Postbeamter.

Washington, D. C., 14. Febr. Der Ober-Postamts-Inspektor Wheeler ist in einer Depesche aus Cincinnati in Kenntniß gesetzt worden, daß Edward Air, Registrirungs-Clerk im Postamt von Newport, Ky., wegen Stehlens eingeschriebener Postsachen verhaftet worden ist.

Opfer der Masern.

Birmingham, Ala., 14. Febr. Aus Brights, Ala., kommt die Nachricht, daß die ganze, aus vier Personen bestehende Familie des früheren Postmeisters P. A. Higgins durch die Masern vernichtet worden ist. Sohn, Mutter, Vater und Tochter starben kurz nach einander an dieser Krankheit, und die Nachbarn mußten alle Leichen miteinander beerdigen.

Ein Studenten-Streik.

Columbia, Mo., 14. Febr. Die Studenten der „University of Missouri" sind heute an den Streik gegangen. Der Zwist brach wegen der Lage eines Bretterweges im Campus aus und zwar zunächst zwischen den Medizin- und den Rechtsstudenten. Es kam zu einer Keilerei, wobei jener Weg zerstört wurde. Eine Anzahl der Missethäter wurde von der Fakultät erkannt, und 30 wurden darauf suspendirt. Da alle Suspendirten zu einem bestimmten Pensionats-Klub gehörten, so entstand der Verdacht, daß man den Klub als solchen parteiisch verfolgt habe.

Heute früh, nach dem Gottesdienst in der Kapelle, formirten sich die Studenten in Reih und Glied und marschirten fort. Man erwartet indeß, daß sie morgen „die Arbeit wieder aufnehmen werden."

Eugene Debs im Süden.

Atlanta, Ga., 14. Febr. Der bekannte Arbeiterführer Eugene V. Debs hielt gestern Abend hier vor einem großen Publikum eine Rede. Seine Organisation von Eisenbahn-Angestellten hat bis jetzt keinen Zweigverband in Atlanta, und ältere Bahnangestellten-Verbände suchen zu verhindern, daß hier ein Zweigverein der „American Railway Union" gegründet werde.

Durch Schwämme vergiftet.

Anniston, Ala., 14. Febr. Drei Kinder von William Littlejohn, welcher eine kurze Strecke nördlich von hier wohnt, aßen mehrere Giftschwämme, welche sie im Wald fanden und für Morcheln hielten. Sie erkrankten heftig, und trotz aller Bemühungen der herbeigeholten Aerzte starben alle Drei binnen drei Stunden.

Am Galgen.

Washington, D. C., 14. Febr. Heute Vormittag um halb 12 Uhr wurde der Farbige John, alias Patsy Harris, wegen Ermordung seines Rassegenossen Matthew Spruell (am 1. Juli v. J. in Georgetown, West-Washington) gehängt. Spruell war ein Barbier, und Harris war im Rausche in die Barbierstube gekommen und hatte Streit angefangen und schließlich den vor ihm fliehenden Spruell niedergeschossen.

Verzweifelnde Beschäftigungslose.

Buffalo, N. Y., 14. Febr. Etwa 1000 arbeitslose Polen versammelten sich am Unteramt des Straßen-Departements, an South Division Str., und forderten stürmisch, unter Drohungen, Arbeit. Die Polizei wurde herbeigeholt und verursachte den Volkshaufen, sich zu zerstreuen. Einige der Beschäftigungslosen erschienen später im Polizei-Hauptquartier und erklärten, daß ihre Familien am Verhungern seien. Der Armen-Verwalter wird diese Fälle untersuchen und so weit, wie thunlich, Hilfe leisten. Jene ganze Schaar bestand aus allgemeinen Arbeitern, welche um diese Zeit des Jahres meistens fast nichts zu thun haben und doch zu anderer Zeit nicht genug Lohn erhalten, um sich etwas sparen zu können.

Alle Drei freigesprochen.

Terre Haute, Ind., 14. Febr. Die Geschworenen in dem Keller-Mordprozesse, welcher bedeutendes Aufsehen erregte, brachten, nachdem sie über Nacht in Berathung gewesen waren, ein Verdikt ein, welches alle drei Angeklagten für nichtschuldig erklärt.

Trapezkünstlerin verunglückt.

Boston, 14. Febr. Frau Sophia Whitten, in beruflichen Kreisen unter dem Namen „Lola Silvester" bekannt, starb vergangene Nacht im „Massachesetts General Holpital" an den Folgen der Verletzungen, welche sie durch einen Sturz von der Kuppel im Keith'schen Hospital davongetragen hatte. Frau Whitten war aus England gebürtig, 32 Jahre alt und seit 16 Jahren Trapezkünstlerin.

Der Sturm in den Oel-Regionen.

Bowling Green, O., 14. Febr. Vier Stunden lang wüthete ein schrecklicher Sturm in den Petroleumfeldern und richtete großen Schaden an. Viele Krahnen wurden durch den starken Wind niedergelegt. Eis und Schnee hat die Telephondrähte unbrauchbar gemacht, und die Verbindung mit den Pumpstationen der „Buckeye LimeCo." in vielen Theilen des Oelfeldes ist gesperrt. Im County Woods allein wird sich der Verlust auf etwa $20,000 belaufen.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Dr. Hammacher sprach im Reichstag, im Namen der nationalliberalen Partei, seine Anerkennung für die Haltung der Regierung in der Transvaal-Angelegenheit aus; er erklärte, Kaiser Wilhelms Depesche an den Präsidenten Krüger habe den Gefühlen aller Deutschen entsprochen, und fügte hinzu: „Wir Alle sind stolz darauf und weisen jede unberechtigte Kritik zurück."

Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen Volkspartei sagte, jene Depesche spiegele zwar die Gesinnungen der Deutschen wieder, indeß sei es wünschenswerther, wenn solche monarchische Kundgebungen keine dauernde Einrichtung würden.

Ganz und gar sprach sich gegen diese Depesche der Sozialdemokrat Bebel aus. Er meinte, dieselbe sei eine indirekte Herausforderung für Großbritannien gewesen, und gegenüber Frankreich oder Rußland würde nie ein ähnliches Verfahren gewagt werden. Diese Aeußerung verursachte große Aufregung im Hause und viele Zurufe des Mißfallens. Bebel sagte dann noch: „Wir befinden uns sozusagen in Schlepptau Rußlands, während wir uns Großbritannien anschließen sollten. Oesterreich und Italien sind nicht imstande, uns praktische Dienste zu erweisen, aber Deutschland und England vereint würden unüberwindlich sein."

Bruder des deutschen Reichskanzlers gestorben.

Wien, 14. Febr. Im Alter von 67 Jahren starb heute früh Fürst Konstantin Hohenlohe-Schillingsfürst, Bruder des deutschen Reichskanzlers, Ober-Großmeister am Hof des Kaisers von Oesterreich und Kavallerie-General in der österreichischen Armee.

Jene Dampferkatastrophe.

Sie war ziemlich ungewöhnlicher Art. — Ertrunkene und Verbrühte.

Brisbane, Queensland (Australien), 14. Febr. Ueber das gestern gemeldete Dampfer-Unglück, bei welchem 40 Menschen ihr Leben verloren, ist noch mitzutheilen:

Der Dampfer „Pearl" hatte etwa 80 Personen an Bord. Durch die Regengüsse der jüngsten Zeit war der Brisbanefluß hoch aufgeschwollen und hatte eine sehr reißende Strömung, gegen welche anzukämpfen jener Dampfer nicht mächtig genug war. Derselbe wurde herumgerissen und stromabwärts getrieben, und ehe er sich aus dem Bereich der Gefahr bringen konnte, schoß er mit großer Wucht gegen die Kabelketten des Bootes „Lucinda", welches im Strom vor Anker lag, und wurde von denselben beinahe vollständig entzweigeschnitten! Dann kenterte er und sank. Ehe er unterging, sah man noch eine große Dampfsäule aus ihm aufsteigen, und man erfuhr nachher, daß die Dampfröhren gebrochen worden waren.

40 Personen sind ertrunken; es haben aber außerdem viele Derjenigen, die sich auf dem unteren Verdeck befanden, tödtliche Brühwunden erlitten. Aeußerst schwierig war die Rettung der Ueberlebenden, da dieselben von der Fluth mit großer Schnelligkeit nach dem Meere zugetrieben wurden. Tausende sammelten sich am Schauplatz des Unglückes an, und es gab viele ergreifende Auftritte, als man die Leichen und die Ueberlebenden an das Gestade brachte. Mehrere der Leichen dürften niemals gefunden werden.

Des Prinzen Boris Taufe.

Im ganzen Land Feste veranstaltet.

Sofia, Bulgarien, 14. Febr. Der heutige Tag wurde hier und im ganzen Lande festlich begangen, zur Feier der Taufe des Prinzen Boris, ältesten Sohnes des Fürsten Ferdinand, in der griechisch-katholischen Kirche (russisch-orthodoxe Staatskirche.)

Monsignor Joseph, der Exarch der orthodoxen Bulgaren, kam von Konstantinopel, um an der Feier theilzunehmen, und wurde bei seiner Ankunft mit großem Jubel empfangen.

Die bulgarische Nationalversammlung hat beschlossen, 100,000 Dollars in der Nationalbank als Taufgeschenk für den Prinzen Boris zu hinterlegen.

Gewaltige Feuersbrunst.

Panama, Colombia, 14. Febr. Der Brand, welcher die Stadt Guayaquil, in der südamerikanischen Republik Ecuador, heimsuchte, vernichtete 134 Gebäude und verursachte einen finanziellen Schaden von mindestens 4 Millionen Dollars. Fünf Mitglieder der Feuerwehr sind getödtet, und 40 andere mehr oder weniger schwer verwundet worden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Anscheinend ein Mord.

Der Farbige Sherman Judge stirbt im Provident-Hospital unter verdächtigen Umständen.

Am vergangenen Samstag Abend brachten drei Männer, deren Namen bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden konnten, einen schlimm zugerichteten Farbigen, Namens Sherman Judge, nach dem an 29. und Dearborn Straße gelegenen Provident-Hospital. Das Gesicht und auch der Körper des Patienten wies eine Anzahl klaffender Messerwunden auf; die Muskulatur des rechten Armes war völlig durchschnitten und der Schädel des Mannes theilweise förmlich zerhackt. Die Unbekannten, die den Bewußtlosen in's Hospital brachten, gaben kurz an, daß Judge bei einem Straßenkrawall in Roby, Ind., zu seinen Wunden gekommen sei, dann entfernten sie sich schleunigst wieder, ohne bisher Weiteres von sich hören zu lassen.

Heute Vormittag ist nun Judge, ohne nochmals zur Besinnung gekommen zu sein, gestorben, und die Polizei ist fest davon überzeugt, daß er das Opfer von Mordgesellen wurde. Man gibt sich jetzt in erster Reihe alle Mühe, die drei Männer aufzuspüren, welche den Farbigen am Samstag Abend nach dem Hospital brachten. Da man eine gute Personalbeschreibung von ihnen besitzt, so hofft man sie auch bald ermittelt zu haben.

Ein zweiter Kletke?

Unter der furchtbaren Anklage, den Plan gehegt zu haben, seine Frau und seine zwei Kinder bei lebendigem Leibe zu verbrennen, wurde gestern Nachmittag der Nr. 2615 Fifth Ave wohnende Bäcker Otto Schultz von Geheimpolizisten der Zentralstation in Haft genommen. Der Arrestant, ein 27 Jahre alter und stark „radikal" angehauchter Schweizer, machte später am Abend den Versuch, sich an dem Gitter seiner Zelle den Schädel einzurennen, welches Vorhaben aber von einigen Mitgefangenen noch rechtzeitig vereitelt wurde.

Schultz, der ein arbeitsscheuer Patron sein soll, wurde auf direkte Veranlassung seiner Gattin dingfest gemacht, die dem Chef der Geheimpolizei vorher eine traurige Geschichte zu erzählen hatte. Hiernach hat Schultz schon seit zwei Jahren ein wahres Bummelleben geführt, was natürlich häufig zu unangenehmen Auftritten zwischen den Eheleuten führte. Mit sich selbst zerfallen, versuchte Schultz sich am letzten Samstag Vormittag dann an dem Bettpfosten aufzuknüpfen, doch kam seine Frau eben noch zeitig genug hinzu und vereitelte so den geplanten Selbstmord. In der darauf folgenden Nacht nun wachte Frau Schultz, die mit ihren beiden Kindern zusammenschlief, plötzlich aus tiefem Schlummer auf und sah, wie ihr Gatte das ganze Bett — mit Petroleum begoß! Von Todesangst gepackt, erhob sich die Frau sofort von ihrem Ruhelager und flüchtete sich dann gleich bei Tagesanbruch mit ihren Kindern zu Freunden auf der Westseite. Schultz, der übrigens den ganzen Vorfall ableugnet, soll gedroht haben, seine Familie gelegentlich doch umbringen zu wollen, weshalb seine Gattin ihn gestern festnehmen ließ.

Schultz wurde heute Vormittag dem Richter Underwood vorgeführt, dem das ganze Benehmen des Mannes so eigenartig vorkam, daß er vorerst eine ärztliche Untersuchung seines Geisteszustandes anordnete. Das Verhör wurde in Folge dessen bis morgen verschoben.

Eine Unglückskugel.

Der 24 Jahre alte Allen Greenacre, dessen Eltern an Central Ave., in Cicero, ansässig sind, wurde heute Vormittag das Opfer eines bedauerlichen Unfalls. Er kehrte eben in fröhlichster Laune von einem Jagdausflug zurück, als beim Betreten der elterlichen Wohnung der Drücker seiner Schrotflinte, die er über der linken Schulter trug, an dem Gitter des Thorweges hängen blieb, wodurch sich die Waffe plötzlich entlud. Die Schrotladung drang dem jungen Manne mitten in den Kopf und verursachte Verletzungen, die nach Ansicht des Arztes das Leben Greenacres sehr gefährden.

* Polizist Maley von der Armory-Station gerieth heute Vormittag, während er einen im Schnee stecken gebliebenen Kohlenwagen fortzuschieben versuchte, mit dem rechten Arm in die Radspeichen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Der bedauerliche Unfall ereignete sich an der 12. Straße, nahe dem Clark Straßen-Viadukt. Das verletzte Glied wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Bewölkt und wärmer; morgen stellenweise Schnee; südöstliche Winde.

Indiana: Schön und wärmer, morgen Regen oder Schnee; östliche Winde.

Wisconsin: Bewölkt und wärmer; südöstliche Winde.

Iowa: Schnee heute Abend und morgen und wärmer; südöstliche Winde.

Missouri: Bewölkt und wärmer; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 23 Grad; Mitternacht 18 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 19 Grad und heute Mittag 23 Grad über Null.

Roentgens Erfindung.

Sie wird in Chicago zum ersten Male bei einer chirurgischen Operation angewendet.

Dr. James Burry entfernte gestern im Mercy-Hospital aus der Hand des Paul Burkhardt eine kleine Revolverkugel, deren Sitz vorher mit Hilfe einer photographischen Aufnahme nach dem System des Professor Roentgen festgestellt worden war. Das unter der Einwirkung der X-Strahlen von der Hand aufgenommene Bild zeigte deutlich, daß die Kugel in der Nähe des Handgelenks zwischen den Knochen des dritten und des kleinen Fingers saß. Die Vornahme der Operation wurde durch dieses Bild wesentlich erleichtert. Dr. Burry und Herr Charles E. Scribner photographirien gestern den beschuhten Fuß eines Mannes. Das fertige Bild zeigte nicht nur die Knochen des Fußes, sondern auch ein Stückchen Metall und einen Bleistift, welche unter die Sohle des Fußes gelegt worden waren. Das Blei des Bleistiftes ist auf dem Bilde durch das umhüllende Holz als eine deutliche weiße Linie sichtbar.

Im Laboratorium der Chicago University arbeiten Professor A. A. Michelson und seine Assistenten an der Herstellung von Kathodenröhren, welche die zur Erzeugung der X-Strahlen erforderlichen Eigenschaften haben, dabei aber aus wohlfeilerem Material bestehen sollen, als die von Professor Roentgen benutzten.

Ein guter Kerl.

Der Wahrsager und Bauernfänger J. M. Crane, welcher hier kürzlich auf Betreiben einer in Buffalo ansässigen Frau verhaftet worden war, eines Formfehlers wegen aber freigegeben werden mußte, sitzt nunmehr auf Veranlassung des Kappenfabrikanten A. J. Stein von Nr. 3847 Vincennes Ave. abermals hinter Schloß und Riegel. Stein hat sich von Crane, mit welchem er durch die Vermittlung von dessen Sohn bekannt geworden ist, um $28.75 beschwindeln lassen, und das ist so gekommen:

Zu den Hausgenossen des Herrn Stein zählt ein verwaistes junges Mädchen Namens Lena Rich aus Elgin, dessen Herr Stein sich nach dem Tode ihrer Eltern, mit denen er befreundet war, in väterlicher Weise angenommen hat. Lena ist kränklich. Da nun Crane erklärte, es würde ihm ein Leichtes sein, das Mädchen „von den Geistern zu befreien, mit denen es behaftet ist", so forderte Herr Stein den wunderthätigen Mann auf, er möge seine Kunst probiren. Vorher fragte er aber doch noch, was es wohl kosten würde.

„Gewöhnlich," sagte der Herr Crane gleichmüthig, als handle es sich um ein selbstverständliches Vorkommniß aus seinem täglichen Leben, „gewöhnlich berechne ich für eine solche Kur von tausend bis zweitausend Dollars, weil aber Sie's sind, und weil mein lieber Sohn mit ihrer lieben Tochter gut bekannt ist, will ich's billiger machen. Zahlen Sie — nur, sagen wir dreiundzwanzig Dollars!"

Herr Stein zahlte. Er erhielt für sein Geld von Crane ein Stückchen Watte mit der schriftlichen Anweisung, dieselbe dem kranken Mädchen in der Herzgegend auf die Brust zu legen. Die Anweisung wurde befolgt, aber Lenas Zustand verbesserte sich nicht. Crane lieferte dann für $5.75 verschiedene Chemikalien, welche in der Stein'schen Wohnung verbrannt werden sollten. Es geschah also. Lena blieb krank, und der abscheuliche Dunst der Chemikalien machte auch die anderen Hausbewohner unwohl. Als dann Herr Stein in den Zeitungen las, durch welche Künste Crane seinen Unterhalt erwirbt, wurde auch er plötzlich von einem großen Mißtrauen erfaßt. Er eilte zur Polizei und ließ den Wunderdoktor greifen.

Der Pfarrer soll zahlen.

In Richter Tuthills Abtheilung des Kreisgerichts verurtheilte eine Jury heute den polnischen Pfarrer Adolph Nowicki zur Zahlung einer Entschädigung von $1,500 an den Materialwaarenhändler Frank Pawelski. Verlangt hatte Pawelski $15,000, er würde aber, falls er das Geld wirklich bekommt — was freilich noch zweifelhaft ist — auch mit den ihm zuerkannten $1,500 zufrieden sein. Den Klagegrund bildeten angebliche Verleumdungen, welche der Pfarrer über den Pawelski ausgesprengt haben soll und durch welche er bewirkte, daß Pawelski nicht nur seines Amtes als Präsident eines innerhalb der Gemeinde bestehenden Unterstützungs-Vereins entsetzt, sondern auch aus der Gemeinde ausgestoßen wurde. Pfarrer Nowicki hat sich gegen die Schadenersatzklage in keiner Weise vertheidigt und erschien auch nicht zu der Verhandlung des Falles. Der Anwalt des Pawelski befürchtet, daß ein Versuch, das erwirkte Zahlungsurtheil zu vollstrecken, nicht eben viel fruchten wird.

* Präsident Thomas von der Western Indiana-Bahn scheint seine Einwilligung zu der Geleise-Erhöhung an 16. und Clark Straße wieder zurückziehen zu wollen. Der vom Mayor Swift in dieser Angelegenheit erzielte „Erfolg" würde damit zu Wasser werden.

Einer, den er kannte.

Die Begegnung eines Anwalts mit einem vormaligen Klienten.

Als der Advokat Saul C. Erbstein sich gestern zwischen Mitternacht und Tagesanbruch von der Hochbahnstation an Marshfield Ave. aus auf den Weg nach seiner Wohnung machte, wurde er plötzlich von ein paar kräftigen Armen umschlungen. Er wußte ungefähr, was das zu bedeuten hatte, und da er kein Kriegsmann ist, sondern ein friedlicher Jünger der Rechts- und Linkswissenschaft, so hielt er geduldig still. Die beiden Schächer, welche ihn eingefangen hatten, gingen denn auch sehr höflich mit ihm um. Sie nahmen ihm nur seine werthvolle Busennadel und was er an baarem Gelde bei sich trug, ab, im Uebrigen durfte er den Heimweg ungehärmt fortsetzen. Zu Hause angelangt, hielt Herr Erbstein in allen Ecken und Winkeln seines Gedächtnisses nach der Visage des einen Wegelagerers Umschau. Derselbe war ihm merkwürdig bekannt vorgekommen. Gegen Tagesanbruch hatte der Advokat gefunden, was er suchte. Einer von den Räubern war ein Kerl, den er früher einmal vertheidigt hatte. Er kannte den Namen des Kerls und wußte, wo er ihn zu finden hatte. Beruhigt schlief Herr Erbstein ein. Im Laufe des Tages suchte er seinen ehemaligen Klienten auf. Nach einigem Zureden gelang es ihm, denselben zur Herausgabe der Nadel zu bewegen, aber das Geld bekam er nicht. „Das hat der Andere genommen", sagte der wackere Schnapphahn; „und da mein Kollege gegen Sie keinerlei Verpflichtungen hat, so wird er das sauer verdiente Geld nicht wieder hergeben wollen. Sie würden das unter ähnlichen Umständen auch nicht thun." Herr Erbstein konnte die letztere Behauptung nicht bestreiten und gab sich zufrieden mit dem, was ihm gutwillig zurückerstattet worden war.

Die Drainage-Kommission.

Auf Empfehlung des Finanz-Ausschusses ertheilte die Drainage-Kommission gestern der Illinois Trust & Savings Bank, welche für die neue Bondausgabe im Betrage von $900,000 eine Prämie von $5700.20 geboten hat, den Zuschlag.

Chef-Ingenieur Randolph unterbreitete der Behörde seinen Jahresbericht. Nach demselben repräsentirt die während des letzten Jahres am Kanal geleistete Arbeit einen Werth von $6,277,268. Im Jahre 1894 wurde Arbeit im Werthe von $8,437,259 geliefert. Die von der Behörde vergebenen Kontrakte repräsentiren einen Gesammtwerth von $19,064,827; es bleiben von dieser Arbeit noch 22.82 Prozent zu thun. Die im letzten Jahre aus dem Kanalbett entfernten Erdmassen beliefen sich auf 12,495,665 Kubikyards und im Ganzen sind bisher 31,145,000 Kubikyards Erdreich ausgegraben worden. Vom Mauerwerk der Einfassungswände sind bis jetzt 99,583.44 Kubikyards fertig gestellt, 26.43 Prozent des erforderlichen Gesammtquantums.

Der Geschäftsführer wurde angewiesen, um Angebote für das Mauerwerk im Abschnitt Nr. 14 auszuschreiben. Zahlungs-Anweisungen im Betrage von $82,831.60 wurden bestätigt. Nicht bewilligt wurde vorläufig eine Forderung der Kontraktoren Angus & Gindele im Betrage von $1,063.12, da diese Firma ihrem Subkontraktor Cridell noch über $600 schuldet.

Anwalt Deneen berichtete für den Monat Januar, daß sich die Ausgaben seines Bureaus auf $9,680.20 belaufen hätten, $4000 von dieser Summe wurden für angekauftes Land ausgezahlt.

Bankerott.

Die Fisch- und Austernhändler Lehrkind & Co., von Nr. 170 S. Water Straße, haben heute ihre Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde William A. Sittig ernannt. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Werth von $4000, während die Verbindlichkeiten $4500 betragen sollen. Als Veranlassung des Bankerotts wird die Unmöglichkeit angegeben, eine große Anzahl von ausstehenden Forderungen einzukassiren.

Ellas Vorliebe.

Der reiche Schuhhändler Chester E. Lapham von Nr. 227 Lake Straße, reichte heute im Obergericht ein Gesuch um Scheidung von Frau Ella B. Lapham ein. Wie es in der Klageschrift heißt, hat Frau Lapham schon vor einigen Monaten dem Kommissions-Händler Glenn Shirley in allen Dingen den Vorzug vor ihrem Gatten gegeben. Die drei wohnten zusammen in demselben Kosthaus, Nr. 17 Ashland Avenue. Als Herr Lapham merkte wie die Sache stand, zog er aus. Frau Ella und Herr Shirley hausen seither als Mr. und Mrs. Grant im Bancroft-Gebäude, Nr. 2829 Calumet Avenue.

* Der heutige Valentinstag verursachte eine Vermehrung des lokalen Postverkehrs um 400,000 Stücke. Daß die Briefträger für diesen altrömischen Feiertag schwärmen, läßt sich gerade nicht behaupten.

Entsetzliches Verbrechen.

Die Leiche eines Kindes mit abgeschnittenem Kopfe in einem Müllkasten aufgefunden.

Als heute Vormittag, gegen 9 Uhr, der Milchhändler Emil Rix, von Nr. 1242 Indiana Avenue, mit seinem Gefährt das Seitengäßchen hinter dem Hause Nr. 1261 Michigan Ave. passirte, gewahrte er plötzlich ein mit frischem Blut durchtränktes Stück Zeitungspapier, das aus einem Müllkasten hervorragte. Rix, dem die Sache gleich etwas verdächtig war, forschte weiter nach, hatte aber kaum den Deckel des Müllkastens aufgehoben, als er entsetzt zurückprallte. Aus dem Zeitungspapier rollte die kopflose Leiche eines etwa eine Woche alt gewordenen Knäbleins in den Aschkasten; der Kopf selbst kollerte hinterher, einen Strom frischen Blutes nach sich ziehend. Die Leiche war von allen Kleidungsstücken entblößt und nur in ein Zeitungspapier eingewickelt gewesen.

Rix meldete sofort den schauerlichen Fund telephonisch der Harrison Str.-Polizeistation, und kurz nachher trafen auch schon mehrere Beamte ein, um sofort mit der weiteren Nachforschung zu beginnen. Die Polizei ist fest davon überzeugt, daß hier ein abscheuliches Verbrechen begangen wurde, doch fehlt bis jetzt noch jeder Anhaltspunkt in Bezug auf die näheren Einzelheiten.

Die Trolleybahn-Räuber.

Bei der gestrigen Verhandlung in dem Prozesse gegen die angeblichen Trolleybahn-Räuber John Smith, Jack Carr und „Sleepy" Burke erregten die hochbetagte Mutter und die junge Gattin des Angeklagten Carr ganz besondere Aufmerksamkeit. Der alten Mutter rannen fast unaufhörlich die Thränen über die abgehärmten Wangen, während die junge, kaum den Kinderschuhen entwachsene Frau eine hochgradige Nervosität zur Schau trug und unruhig bald hierhin, bald dorthin blickte. Jack Carrs Gesicht war ausdruckslos, wie immer; Burke nahm anscheinend lebhaften Antheil an der Fortsetzung des Zeugenverhörs und Smith, alias Spellman, gefiel sich darin, bei jeder Bemerkung des Vertreters der Anklage boshaft zu grinsen.

Als ersten Zeugen rief Hilfsstaatsanwalt Todd den Hufschmied Harry Perry vor, welcher bereits am Mittwoch berichtet hatte, er sei am Abend des 7. Oktober v. J. an der N. Halsted Straße von dem Kutscher eines Wagens, in dem fünf Männer saßen, über den nächsten Weg nach Evanston befragt worden. In John Smith will Zeuge mit Bestimmtheit jenen Kutscher wiedererkannt haben. Während seines weiteren Verhörs erzählte Perry, daß er im Auftrage des Herrn Todd nach dem Leihstall von A. D. Peacock, Nr. 230 W. Van Buren Straße, gegangen sei und dort auch die Pferde, welche er damals vor dem Wagen gesehen, wieder zu erkennen glaubte. William Hanson, der Aufseher des Leihstalles, erklärte, er habe an jenem Abend einen viersitzigen Wagen an einen Mann vermiethet, der seinen Namen als Martell angab. Mehrere Stunden später, etwa gegen 10 Uhr 30 Minuten, brachte derselbe Mann den Wagen und die Pferde zurück. Das Fuhrwerk war augenscheinlich stark gebraucht worden.

Der nächste Belastungs-Zeuge war Fred Bryant, dem die Nordseite-Straßenbahngesellschaft $500 für die Ueberführung der Trolleybahnräuber versprochen haben soll. Bryant erzählte, daß er am Abend des Raubanfalls die drei Angeklagten zusammen mit einem gewissen Charles Brooker und einem jungen Burschen, Namens Mike Silk, in eifrigem Gespräch gesehen habe. Er, Zeuge, kenne den Brooker seit langer Zeit und habe demselben am nächsten Morgen in seiner Wohnung, Nr. 1 Centre Ave., einen Besuch abgestattet. Auf dem Küchentische lagen mehrere goldene Uhren, ein Diamantohrring und zwei Revolver. Auf die von Anwalt Burres an ihn gerichtete Frage, ob ihm nicht eine namhafte Belohnung für seine Aussage versprochen worden sei, erwiderte Bryant „Nein, ich weiß davon nichts, das ist nichts weiter, als eine müßige Erfindung." Zeuge blieb bei seinen Angaben trotz eines mehrstündigen Kreuzverhörs.

Geheimpolizist John Hanley berichtete über die Verhaftung des Angeklagten John Smith. Er — Zeuge — sah John Smith und Mike Silk am Abend des 8. Oktober über die Geleise der Northwestern-Bahn gehen sehen. Silk klopfte an die Thür von Charles Brookers Haus, lief aber beim Anblick des Beamten eiligst davon. Auch Smith ergriff das Hasenpanier, wurde aber eingeholt und dingfest gemacht.

Selbstmord.

Der 45 Jahre alte Hermann Borchert von Nr. 34 Maud Ave., wurde heute Morgen mit durchschnittener Kehle todt in seinem Bette liegend aufgefunden. Daß es sich um einen Selbstmord handelt, kann keinem Zweifel unterliegen, obwohl die Beweggründe für die schreckliche That noch in völliges Dunkel gehüllt sind. Borchart war ein Sodawasser-Fabrikant und lebte anscheinend in guten Vermögensverhältnissen. Er soll noch gestern Abend bei gutem Humor gewesen sein und sich längere Zeit in der heitersten Weise mit seiner Gattin unterhalten haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nach den letzten Berichten beträgt die Goldreserve im Bundesschatzamt $65,877,462.

— In Buffalo, N. Y., legten 800 im „Elliott Square Building“ beschäftigte Bauhandwerker die Arbeit nieder, weil einer der Unterkontraktoren 35 zu keiner Gewerkschaft gehörige Arbeiter anstellte und sich weigerte, sie wieder zu entlassen.

— Im Alter von 109 Jahren starb in Cornwall, Ont., (Canada) Etienne Leteclain, ein Veteran des Kriegs von 1812. Er war über 70 Jahre verheirathet und hinterläßt 275 lebende Nachkommen. Seine ihn überlebende Frau ist etwas über 95 Jahre alt.

— In El Paso, Tex., ist eine Bekanntmachung angeschlagen worden, wonach die beabsichtigte (vom Gesetz und den Behörden verbotene) Preisklopferei zwischen Maher und Fitzsimmons wegen vorübergehender Erkrankung der Augen des Ersteren um mehrere Tage verschoben worden ist.

— Edwin T. Uhl ist jetzt, nachdem er im Staatsdepartement den Amtseid abgelegt hat, wohlbestallter amerikanischer Botschafter für Deutschland. Er wird aber erst in etwa einem Monat nach Berlin kommen. Vorher wird er sich in seine Heimath zu Grand Rapids, Mich., begeben, um etliche Privatgeschäfte zum Abschluß zu bringen.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Venezuela hat durch ihren Gesandten in unserer Hauptstadt, Señor Andrado, dem Staatssekretär Olney mittheilen lassen, daß sie bereit sei, der Grenzstreit-Untersuchungskommission alle in ihrem Besitz befindlichen Dokumente über die Lage der wirklichen Grenze zuzustellen.

— In Kingston, Jamaica, verbreitete sich die irrthümliche Nachricht, daß die Ver. Staaten die cubanischen Revolutionäre als kriegführende Macht anerkannt hätten. Daher wurde alsbald eine große Sympathie-Kundgebung mit den Ver. Staaten und den Cubanern in Szene gesetzt, woran sich auch die dort lebenden Amerikaner ohne Ausnahme betheiligten.

— In Sacramento, Cal., wurde ein ältlicher Mann deutscher Herkunft, Namens John P. Harmens, verhaftet, welcher über $20,000 fand, die vor einem Jahre von Bahnräubern vergraben worden waren, und seitdem herrlich und in Freuden lebte. Er lieferte der Polizei, als die Sache entdeckt wurde, noch nahezu $8000 in Geld und Werthpapieren ab.

— Die Gebrüder Fitzgerald in New York, welche unter dem Verdacht verhaftet wurden, an der Ermordung des Taubstummen-Zeichenlehrers Max Eglau betheiligt gewesen zu sein, sind vom Yorkville Polizeirichter Kudlich in Freiheit gesetzt worden. Mehrere Andere aber befinden sich noch in dieser Sache in Haft und haben wahrscheinlich mit jenem Raubmord zu thun gehabt.

— Aus unserer Bundeshauptstadt wird gemeldet: Obwohl der Zeitungskorrespondent William F. Mannix, welcher im Begriff steht, von den spanischen Behörden aus Cuba ausgewiesen zu werden, als Amerikaner einen Protest bei unserem Staatsdepartement durch den Generalkonsul Williams hat einreichen lassen, so wird dies seiner Sache doch wenig nützen, da das Staatsdepartement im Besitz von Schriftstücken ist, welche sehr schlimme Enthüllungen über den Charakter von Mannix enthalten. Diese Schriftstücke sind meist Briefe in Mannix' eigener Handschrift, welche u. A. ergeben, daß er sich abwechselnd den Spaniern und den cubanischen Revolutionären als Spion und Verräther gegen die andere Partei angeboten hat, sowie als Verbreiter falscher Nachrichten, und beständig auf alle Weise Geld herauszuquetschen suchte. Unser Staatsdepartement ist der Meinung, daß Mannix froh sein kann, wenn er unter den von den spanischen Behörden gebotenen Bedingungen aus Cuba wegkommt.

Ausland.

— Wie zu erwarten war, hat das britische Unterhaus das von Dillon beantragte, tadelnde Amendement zur Thronrede abgelehnt, und zwar mit 276 gegen 160 Stimmen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der bekannte Kunst-Schriftsteller Hugo Tschudi als Nachfolger Dr. Max Jordans zum Direktor der kgl. Nationalgallerie ernannt worden.

— Graf Kutusoff, der Vertreter des russischen Zaren, ist in Sofia, Bulgarien, eingetroffen, um der griechisch-katholischen Taufe des Prinzen Boris, des bulgarischen Thronerben, beizuwohnen.

— Der Korrespondent der Londoner „Times“ in Pretoria (Transvaal-Republik) meint, daß durch die Rückkehr Cecil Rhodes nach Südafrika und die Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen Sir Joseph Chamberlain und dem Präsidenten Krüger neue Verwicklungen drohten.

— Ueber das vielbesprochene deutsche Marineprojekt verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß dem Reichstag schon im Herbst d. J. ein ausführlich motivirter Flottenverstärkungs-Plan zugehen werde, wonach noch 6 Kreuzerboote vierter Klasse gebaut werden sollen, mit einer Gesammt-Auslage von 120 Million Mark.

— Bekanntlich hatte der französische Senat am 11. Februar ein vom Ministerpräsidenten Bourgeois verlangtes Vertrauensvotum in der Frage der Südbahn-Skandale verweigert und einen Beschluß angenommen, worin die Unregelmäßigkeiten beklagt werden, und eine abermalige eingehende Untersuchung gefordert wird. Das Ministerium beschloß jedoch, nicht abzudanken, sondern die Abgeordnetenkammer um ein Vertrauensvotum zu ersuchen. Letztere hat jetzt in der That mit 326 gegen 43 Stimmen ein solches Vertrauensvotum ertheilt. — Das Gerücht, daß der französische Justizminister Ricard abgedankt habe, bestätigte sich nicht.

— Ueber die Ankunft des durchgebrannten freiherrlichen Betrügers v. Hammerstein in Berlin wird noch nachträglich mitgetheilt: Hammerstein bot einen traurigen Anblick. In schäbig-schmutzigen Anzuge, das Haar stark ergraut, abgemagert, mit abgehärmten Zügen und in gebeugter Haltung ging er einher, scheue, stechende Seitenblicke um sich werfend und vor innerer Wuth mit den Zähnen knirschend. Er wurde nach wenigen Stunden einem Vorverhör unterzogen. Da er das Selbstbeköstigungs-Geld noch nicht beschafft hat, so ist er vorläufig auf die Gefängnißkost angewiesen; er hatte übrigens bis zum Abend desselben Tages noch keinen Bissen angerührt.

— Eine Zeit lang war in Berlin das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm, als er eine Ausfahrt machte, unweit des Brandenburger Thores von einem Unbekannten mit einem Bündel Zeitungen — welche sämmtlich Nummern des sozialdemokratischen „Vorwärts“ gewesen sein sollen — geworfen und an der Schulter getroffen worden sei. Später wurde indeß das Gerücht für eine Ente erklärt. Dasselbe war in Berlin lediglich von Eugen Richters „Freisinniger Zeitung“ ausgesprengt worden. — Kaiser Wilhelm wohnte übrigens am Abend dem großen Subskriptionsball im Opernhause, zu welchem sich gegen 10,000 Personen eingefunden hatten, in Begleitung seiner Gemahlin bei. Die Kaiserin sah außerordentlich wohl aus und trug eine reich mit Diamanten geschmückte Robe, während der Kaiser in der Gardekorps-Uniform erschienen war.

Lokalbericht.

Politisches.

Die Republikaner und ihre Maschine.

Die lokale republikanische Partei-Organisation wählt heute Delegaten zu der morgen stattfindenden County-Konvention. Auch für mehrere Kongreß-Konventionen und für die Konventionen der meisten Senatsbezirke finden heute die Primärwahlen statt. Die Gegner der Parteimaschine, welche sich aus dem Anhang McKinleys rekrutiren, haben den Kampf gegen das politische Syndikat der Herren Madden-Lorimer-Hertz fast auf der ganzen Linie aufgegeben. Nur in sehr wenigen Wards sind überhaupt Vertreter des McKinley-Flügels als Kandidaten für die Konvention aufgestellt, und man sucht nur noch zu verhindern, daß die Delegation Cook Countys für den Staatskonvent geschlossen gegen McKinley marschirt. Ist nun aber die Maschine auch unbestritten oben, so arbeitet sie doch nicht ganz ohne Stockungen. Die Macher sind sich unter einander in die Haare gerathen. Während Madden die Nomination für das Amt des Staatsanwaltes dem Friedensrichter Glennon zu verschaffen sucht, tritt Lorimer für Herrn Deneen ein, den erst kürzlich zum Anwalt der Drainage-Kommission erwählten Rechtsgelehrten. Sheriff Pease, der bisher seinen eigenen Anwalt J. J. Healy für die Staatsanwaltschaft befürwortete, und Hertz, welcher den jungen Kickham Scanlan für das Amt in Vorschlag gebracht hatte, haben sich auf Lorimers Seite geschlagen, und Madden ist über den Widerstand, auf den er stößt, höchlich entrüstet.

Dem County-Präsidenten D. D. Healy hat man die Wieder-Nomination angeboten, er will sie aber nicht haben, sondern trachtet nach Höherem. Die gut bezahlte Recorderstelle würde ihm zusagen, diese will man ihm jedoch nicht geben. Wer dieselbe erhalten wird, ist noch ungewiß. „Billy“ Eisfeldt wäre nicht abgeneigt, sie zu nehmen, aber er ist seit einiger Zeit in Ungnade gefallen und wird erst wieder den Nachweis zu erbringen haben, daß er seine Ward, (die zwanzigste), und einige umliegende Bezirke unumschränkt beherrscht.

Dem Dr. Jamieson wird die Nomination für das Amt des Appellhof-Sekretärs ohne viele Umstände zugestanden werden; die Coroners-Nomination scheint Herr George Berz aus der 18. Ward schon in der Tasche zu haben.

Ex-Gouverneur McKinley erhielt gestern im Auditorium eine Menge Besuche, doch waren unter seinen Gästen nur Wenige von den Männern, welche zur Zeit in der hiesigen republikanischen Partei wirklich etwas zu sagen haben. Herr McKinley selber reiste am Abend wieder nach Ohio zurück, er ließ jedoch einige von seinen Agenten hier, welche morgen, nach der Konvention, wahrscheinlich den Siegern gegenüber mit direkten Vorschlägen herauskommen werden.

Der heutige Ball des demokratischen „Cook County Marching Club“ in der Halle des Ersten Miliz-Regimentes verspricht zu einer großartigen Affäre zu werden.

Im 35. Stimmbezirk der 30. Ward hat sich unter dem Namen „Gage Park Independent Political Club“ ein aus deutschen Bürgern bestehender Verein gebildet, welcher bei den kommenden Wahlen ein Wort mitzusprechen beabsichtigt.

Mardi Gras — New Orleans.

17.—18. Februar 1896.

Die Monon-Bahn verkauft Rundfahrt-Tickets zum Preise von $25.00 nach New Orleans und zu $28.00 nach Mobile vom 10. bis zum 16. Februar, giltig bis zum 14. März für die Rückreise. Sichert Euch Tickets und Schlafwagen-Bequemlichkeiten frühzeitig. — Stadt-Ticketoffice: 232 Clark Str. Telephone Main 174.

Hätte gefährlich werden können.

Dicht neben dem „Tremont House“ richtet Feuer beträchtlichen Schaden an.

Das „Lakeside Club“-Gebäude durch Flammen bedroht.

Kurz nach 8 Uhr brach gestern Abend in dem im vierten Stockwerk des Geschäftsgebäudes Nr. 75—77 Lake Str. befindlichen Spielwaarenlager der Firma Schott & Co. ein lebhafter Brand aus, dessen Bekämpfung den Löschmannschaften nicht leicht gemacht wurde. Als die Flammen schließlich unter Kontrolle gebracht waren, hatte das gierige Element einen Gesammtschaden von über $15,000 angerichtet; hiervon entfallen $10,000 auf die obengenannte Firma, $2000 auf die Ofenhändler Rubel & Co., die das erste Stockwerk innehaben, und die restirenden $3000 auf das Gebäude, das zum Couch-Nachlaß gehört. Den Verlusten steht in allen Fällen genügend hohe Versicherung gegenüber.

Das Feuer wurde zuerst von einem Pinkerton-Nachtwächter bemerkt, ehe derselbe aber noch das Alarmsignal geben konnte, stand schon das ganze vierte und fünfte Stockwerk lichterloh in Flammen. Die hier aufgestapelten Spielsachen und Feuerwerkskörper gaben dem Feuer nur allzu ergiebige Nahrung, und als die Löschmannschaften kurz nach ihrer Alarmirung auf der Brandstätte eintrafen, hieß es sofort mit ganzer Energie dem Erbfeind zu Leibe zu rücken, da die ganze Nachbarschaft schwer gefährdet war.

Nur durch ein schmales Seitengäßchen von der Brandstätte entfernt, liegt das „Tremont House“, dessen Gäste durch die in nächster Nähe wüthende Feuersbrunst in eine panikartige Aufregung versetzt wurden, zumal die Flammen in mächtiger Lohe direkt nach dem Hotel hinüberschlugen, während gleichzeitig dichter Rauch und Qualm durch die Fensterritzen eindrang. Wenn auch die Hotelangestellten sofort die schweren eisernen Fensterläden schlossen, so lag anfänglich doch die Gefahr vor, daß das Flugfeuer den an das Seitengäßchen anstoßenden Flügel des „Tremont House“ in Brand setzen würde, weshalb Marschall Horan, der die Löscharbeiten leitete, unverzüglich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln traf, um diese verderbliche Katastrophe zu verhüten, was denn auch glücklich gelang. Viele der Gäste des Hotels hatten inzwischen eiligst die Koffer gepackt und suchten ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, wodurch natürlich ein gewaltiger Wirrwarr im Innern des fashionablen Gasthofs entstand, der durch die Kommandorufe der Feuerwehr und das unheimliche Pusten der Spritzen nur noch verschlimmert wurde. Erst nach geraumer Zeit, nachdem alle Gefahr vorüber, beruhigten sich die Gemüther wieder.

Die drei obersten Stockwerke des Cough'schen Geschäftsgebäudes sind ziemlich ausgebrannt, während die unteren Etagen vornehmlich durch die gewaltigen Wassermassen, die in die Gluth geschleudert wurden, Schaden erlitten.

Die Lake Str.-Motorlinie, wie auch die Hochbahn hatten zeitweilig, durch die Feuerwehr gehemmt, ihren Dienst einzustellen.

Im Lakeside-Klubgebäude, am Grand Boulevard und der 42. Str. gelegen, entstand gestern Nachmittag zweimal in kurzen Zwischenräumen durch die Unvorsichtigkeit von Angestellten Feuer, das aber stets noch im Keime erstickt wurde. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa $100.

Kadi Richardson als Sprachlehrer.

John Rocce, ein Sohn des sonnigen Italiens, hatte gestern Mittag entschieden die Lacher auf seiner Seite, als er in einer Diebstahlsanklage gegen „Fräulein“ Mabel Louise dem Kadi Richardson im unverfälschtesten Chicagoer Jargon erzählte, daß er nicht Englisch sprechen könne und deshalb eines Dolmetschers bedürfe.

„Lieber Freund,“ meinte erstaunt der wohlwollende Richter, „Sie sprechen die Landessprache so gut wie ich selbst, und das will schon etwas heißen. Wozu also einen Dolmetscher?“

Rocce bestand indessen darauf, daß ihm ein solcher gestellt werde, was den Richter denn doch etwas in Harnisch brachte.

„Nun gut denn,“ frug er den bockbeinigen Italiener, „wenn Sie wirklich nicht englisch sprechen können, so sind Sie doch Willens es zu lernen. Nicht wahr?“

„Ganz gewiß, Ew. Ehren,“ entgegnete der Kläger, trug dann seine Klage in beinahe fehlerfreiem Englisch vor und war schließlich „doppelt gemeiert“, als der Richter ihn zwar „einen recht gelehrigen Schüler“ nannte, die Klage aber wegen Mangels an Beweisen abwies.

Reiches rothes

Blut ist absolut wesentlich zur Gesundheit. Es kann leicht und natürlich erworben werden, wenn man Hood's Sarsaparilla nimmt. Aber es ist unmöglich, dies mit sogenannten „Nerve Tonics“ und Opiaten zu bewirken, welche in widersinniger Weise als "Blutreinigungsmittel" angepriesen werden. Sie wirken zeitweilig einschläfernd aber sie HEILEN nicht. Um reines

Blut

Und gute Gesundheit zu haben, nehme man Hood's Sarsaparilla, welches von Anbeginn bis zum Ende und jeder Zeit genau als das annoncirt wurde, was es ist—die beste jemals hergestellte Blut-Arznei. Der damit erzielte Erfolg in der Heilung von Skropheln, Salzfluss, Rheumatismus, Katarrh, Dyspepsia, nervöser Erschlaffung und jenem Gefühl der Müdigkeit hat

HOOD'S Sarsaparilla

Den einzig wahren Blutreiniger gemacht. In allen Apotheken. $1. 7

Hood's Pillen sind rein vegetabilisch, zuverlässig und wohlthätig. 25c.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Bauschreiner rüsten sich zum Streik.

Die Bauschreiner-Gewerkschaften haben das von ihrem Schiedskomite mit dem Konferenz-Ausschuß des Zimmermeister-Verbands getroffene Uebereinkommen endgiltig abgelehnt, und eine neue Vereinbarung scheint auf friedlichem Wege nicht zu stande kommen zu wollen. Zu der neuen Vereinbarungs-Konferenz, welche auf Mittwoch Abend einberufen worden war, fand sich von Seiten der Meister nur Herr Francisco Blair ein, weshalb die Verhandlungen gar nicht erst begonnen wurden. Der Bezirksrath der Bauschreiner hat zwar die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die vorhandenen Differenzen sich auf friedlichem Wege werden schlichten lassen, um aber für alle Fälle gerüstet zu sein, entfaltet das Organisations-Komite eine rege Thätigkeit. Die einzelnen Lokalverbände in den verschiedenen Stadttheilen werden zusammengezogen, Bauschreiner, welche die Organisation verlassen haben, werden brieflich zur Rückkehr aufgefordert, fast allabendlich finden Agitations-Versammlungen zur Heranziehung der Fachgenossen statt, welche der Gewerkvereinigung bisher ferngestanden haben, und die Zimmerleute scheinen entschlossen, im Frühjahr nöthigenfalls die ganze Bauthätigkeit zum Stillstand zu bringen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Einen allgemeinen Bauschreiner-Streik hat Chicago schon seit 1890 nicht mehr erlebt. Damals mußten die Zimmerleute sich ohne die Maurer behelfen. Diese nun, deren Kontrakt mit den Unternehmern abgelaufen ist und die in letzter Zeit ihre unabhängige Stellung aufgegeben haben, indem sie sich der Am. Federation of Labor anschlossen, würden im Falle eines neuen Streiks gehalten sein, mit den Bauschreinern gemeinsame Sache zu machen, ebenso wie sie auf die Unterstützung der Bauschreiner Anspruch hätten, falls sie bei der Abschließung einer neuen Vereinbarung mit den Meistern auf Schwierigkeiten stoßen.

Die bisher unabhängig gewesene Lokal-Union Nr. 16 der Schuhmacher hat sich gestern dem Nationalverband des Gewerkes angeschlossen.

Verschiedene Baugewerkschaften haben sich bereit finden lassen, den streikenden Polsterern eine finanzielle Unterstützung für ihren Kampf um Einführung des achtstündigen Arbeitstages zu gewähren.

Die Union der Gasleitungs-Einrichter, die aus dem Baugewerkschaftsrath wegen einer Geldstrafe von $300 ausschied, welche ihr auferlegt wurde, weil sie ihren Mitgliedern gestattet hatte, während des Streiks am Marquette-Gebäude an diesem zu arbeiten, sucht um Wiederaufnahme in die Zentralkörperschaft nach.

Deutsches Theater im „Schiller“.

Beginn der Vorstellungen am Sonntag, den 23. Februar.

Mit großem Interesse wird dem achttägigen Gastspiel entgegengesehen, welches die Direktoren Welb und Wachsner mit ihrer Gesellschaft im hiesigen Schiller-Theater abzuhalten gedenken. Die Vorstellungen werden am Sonntage, den 23. Februar, eröffnet werden, und am Sonntage, den 1. März ihren Abschluß finden. Herr Siegmund Selig, der rührige Geschäftsführer des Milwaukee'r deutschen Theaters, ist bereits in Chicago eingetroffen und hat sich sofort mit seiner allbekannten Thatkraft an's Werk gemacht, um die letzten geschäftlichen Arrangements zu treffen. Daß auch die Direktion nichts unversucht lassen wird, um einen durchschlagenden Erfolg des Gastspiels zu erzielen, geht schon aus dem vielversprechenden Repertoire zur Genüge hervor. Da ist vor allen Dingen die vieraktige Komödie „Die Schmetterlingsschlacht“ von Hermann Sudermann, zu nennen, die am Sonntage, den 23. d. M., hier zum ersten Male gegeben wird und für die beiden darauffolgenden Tage auf dem Spielplan verbleiben soll. „Die Schmetterlingsschlacht“ ist ein Lustspiel mit ernsthaftem Untergrund und äußerst spannender Handlung. Am Mittwoch wird dann „Niobe“, Schwank in drei Akten, nach dem Englischen des Harry und E. A. Paulton von Oskar Blumenthal bearbeitet, zur Aufführung gelangen. „Der Dornenweg“, ein neues Schauspiel von Felix Philippi, dem Verfasser des erst im letzten Herbst hier mit gutem Erfolg zur Aufführung gebrachten Stückes „Wohlthäter der Menschheit“, und die Posse „Verliebte Mädchen“, von Keller und Hermann, vervollständigen die Liste der aufzuführenden Stücke.

Bei der Gelegenheit dieses Gastspiels wird das Publikum auch die neuen Kräfte der Milwaukee'r Gesellschaft kennen lernen, nämlich die Damen Elly Bender und Gusti Mack und Herrn Eduard Solvin, von denen die Presse unserer Nachbarstadt sehr anerkennend spricht.

Die vollständige Rollenbesetzung der Sudermann'schen Komödie lautet, wie folgt:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswittwe	Hedwig Beringer
Else, verw. Frau Schmidt	Flora Glejel
Laura, ihre Tochter	Elise Wolf
Rosi, ihre Tochter	Hen. Steffen
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Willy Loeck
Winkelmann	Theodor Bechtel
Max, sein Sohn	Karl Holtz
Richard Keßler, Reisender im Winkelmann'schen Geschäfte	Wilhelm Gehring
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Ludwig Kreiß
Ein Komptoir-Diener	Carl Koenig
Regie	Hermann Werbke.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag, den 20. Februar, an der Kasse des Schillertheaters. Die Eintrittspreise variiren zwischen 25 Cents und $1.50.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Feste und Vergnügungen.

Die Harugari.

Für den diesjährigen großen Preismaskenball, welchen die sechs vereinigten Südwestseite-Logen des deutschen Ordens der Harugari morgen, am Samstag, den 15. Febr., in der Vorwärts-Turnhalle, an W. 12. Str., abzuhalten gedenken, wurden schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die festgebenden Logen sind: Helvetia 133; Treue Brüder 325; Eintracht 406; West Chicago 478; Lincoln 569 und Zukunft 396, welche sämmtlich über eine starke Mitgliederzahl und einen bedeutenden Anhang verfügen. Es darf also unter diesen Umständen auf eine rege Betheiligung von Seiten des deutschen Publikums der Südwestseite mit Sicherheit gerechnet werden. Dazu kommt als besondere Attraktion eine große Anzahl höchst werthvoller Preise, die an die besten und sinnreichsten Masken zur Vertheilung gelangen sollen. Daß auch im Uebrigen für allerlei karnevalistische Ueberraschungen und für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Es versäume also Niemand, der sich einmal einige wirklich genußreiche Stunden bereiten will, morgen Abend in der Vorwärts-Turnhalle an der daselbst zu Ehren des närrischen Prinzen abzuhaltenden Huldigungsfeier theilzunehmen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person.

Gesangverein Frohsinn.

Der allgemein bekannte und auf der Südseite sehr beliebte Gesang-Verein „Frohsinn“ wird am Montag Abend, den 17. Febr., in der Südseite-Turnhalle seinen diesjährigen großen Maskenball abhalten.

Das Arrangements-Komite hat speziell in diesem Jahre die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und scheut weder Mühe noch Kosten, um auf dem diesjährigen Maskenball alles bisher im Reiche der Narren Gebotene in den Schatten zu stellen; kein Wunder daher, daß das Publikum der Südseite diesen vielversprechenden Abend mit Spannung herbeisehnt.

Prinz Karneval hat aus diesem Anlaß an seine Getreuen folgenden Aufruf erlassen:

Allen Unseren Unterthanen zu Schutz und Trutz die fröhliche Kund', daß wir wollen halten Unseren feierlichen Einzug in Unsere Narrenburg, so da genannt wird Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Straße, am Montag, den 17. Februarius, um Mitternacht, Anno Ein Tausend, der Hunderte Acht und sechs zu neunzig gezählet. Wie es sich wird geziemen eines Fürsten, so da regieret das weite Reich der Narren, werden wir mit Donnergewaltigem Getöse einziehen mit Unserem ganzen Troß von Posaunenbläsern und Trompetern, Rittern und viel Edelfrauen, rysigen Knäpplein und Junkermeistern.

Alle angethan in buntigem Gewande, darob große Freud' und Jubel sich wird zeigen bei meinem Volk. Wir entsenden dieses Edikt, um unseren Getreuen zu gebieten, sich zu rüsten und zu versammeln an der bereits gebührendermaßen angemeldeten Stätt', in farbigem Gewand und mit viel Firlefanz behangen, um zu huldigen auf echt' Narrenart mit närrischen Tourniren und sonstigen lustigen Possen Ihrem Oberherrn, so da sich erniedriget, herabzusteigen in Eure Mitte.

Der weltberühmte Menagerie-Besitzer und Vieh-König Barnum hat Uns zu dieser feierlichen Gelegenheit seine seltensten Exemplare von wilden Thieren, in Freiheit dressirt, großmüthig zur Verfügung gestellt. Meine lieben Narren und Närrinnen werden Gelegenheit haben, die Intelligenz, quasi den menschlichen Verstand zu bewundern, der sich bei Vorführung dieser gemeinen, blutdürstigen Bestien documentiren wird. Weitere, nie geahnte Ueberraschungen werden den Glanz dieser, nur dem Gesangverein „Frohsinn“ dedizirten Fastnacht erhöhen und verherrlichen.

Ferner gebieten wir allen Narren und Närrinnen, sich willig und freudig zu fügen der Ordnungsliebe meines hochweisen Narrenrathes, genannt: die Neun Weisen aus dem Morgenlande.

Wohlwollend edikted an sein Volk, den 1ten Februarius, Anno Domini 1896. Prinz Karneval.

Fritz Reuter-Gilde No. 4

Hinter der Zahl der plattdeutschen Vereine, welche sich in diesem Winter unter die Herrschaft de Faschingsprinzen gestellt haben oder noch stellen werden, wird auch die Gilde „Fritz Reuter Nr. 4“ nicht zurückbleiben. Schon seit Wochen sind die umfassendsten Vorbereitungen für den „jösten groten Maskenball“ getroffen worden, den dieser strebsame Verein morgen, am Samstag Abend, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abhalten wird. Daß die plattdeutschen Jungs es meisterlich verstehen, karnevalistische Feste zu arrangiren, ist Jedem bekannt, der je Gelegenheit hatte, einer Maskerade derselben beizuwohnen. Echtes plattdeutsches Leben und Treiben, deutsche Gemüthlichkeit und ungezwungene Faschingslust werden auch auf dem bevorstehenden Feste das Szepter führen. Jedem Besucher soll — so garantirt das Arrangementskomite — die Kopfhängerei gründlich ausgetrieben werden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25 Cents pro Person zu haben, während des Festabends an der Kasse für 50 Cents.

Die „Lustigen Brüder.“

Eine Affäre so recht nach dem Herzen seiner närrischen Hoheit verspricht der zehnte große Maskenball zu werden, den der Unterstützungsverein der „Lustigen Brüder“ morgen Abend in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße, abzuhalten gedenkt. Der „Geheime Rath der Narren“ hat als Parole das Wort „Lustig“ ausgeschrieben und wird Alles in seinen Kräften Stehende thun, um seinen zahlreichen Freunden und Bekannten einen wirklich fidelen, echt karnevalistischen Abend zu bereiten. Für gute Tanzmusik, für prächtige Masken und allerlei höchst sinnreiche Ueberraschungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Man darf also mit Sicherheit annehmen, daß die „Lustigen Brüder“ auch diesmal, ebenso wie bei früheren Festen, ihrem Namen Ehre machen werden. Billets kosten 25 Cents pro Person.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

In diesem beliebten Volkstheater ist für nächsten Sonntag zum Benefiz für den Direktor Jean Wormser eine große Gala-Vorstellung angekündigt, an der sich die sämmtlichen Mitglieder der Germania-Doppeltruppe, sowie als Gäste die Herren Carl Richter, Fritz Panier, Paul Kischke, Adolph Schliephack und Frl. Tillie Lambert betheiligen werden. Zur Aufführung gelangt das allezeit zugkräftige Volksschauspiel in sechs Akten: „Schinderhannes, der größte Räuberhauptmann des 18. Jahrhunderts“, nebst dem Nachspiele: „Verurtheilt und auf dem Schaffott“, eigens für diese Vorstellung von Herrn Wormser neu bearbeitet und in Szene gesetzt. Die Titelrolle liegt in den Händen des Benefizianten selbst, der alles in seinen Kräften Stehende versucht hat, um an diesem seinem Ehrenabende dem Publikum etwas wirklich Gediegenes darzubieten. Nicht weniger als 28 Verwandlungen müssen während der Aufführung vorgenommen werden, und die daraus entstehenden Kosten haben die Direktion veranlaßt, die Eintrittspreise in der folgenden Weise zu erhöhen: Allgemeiner Eintritt 35 Cents; reservirter Sitz 50 Cts.; Logensitze 75 Cts.; ganze Logen für 12 Personen $7.50; Kinder 15c und 25 Cts. Kinderbillets sind jedoch nur für Kinder unter 12 Jahren giltig. Bei dem großen Andrange, der muthmaßlich an der Theaterkasse herrschen wird, dürfte es sich empfehlen, Sitze im Voraus zu reserviren. Auf die glänzende Ausstattung des Stückes muß ganz besonders hingewiesen werden. Anfang der Vorstellung punkt halb 8 Uhr.

Apollo-Theater.

Am nächsten Sonntag, 16. Februar, wird das berühmte Sensationsstück: „Die Gauner von London“, zum ersten Male unter Regie des unermüdlichen Direktors M. Hahn im Apollo-Theater zur Darstellung gebracht. Wer Gelegenheit hatte, eine Vorstellung unter der jetzigen Direktion in diesem Theater zu besuchen, muß gestehen, daß die Wahl und Ausstattung der Stücke, besonders aber deren gut einstudirte Aufführungen, nichts zu wünschen übrig lassen. Für Dienstag, den 18. Februar, ist der große Apollo-Maskenball, zur Freude für die regelmäßigen Besucher dieses Theaters in Aussicht genommen. Die zahlreichen Freunde und Gönner der Hahn'schen Theatergesellschaft haben sich schon seit Monaten zur Betheiligung an diesem, in seiner Eigenart in Chicago einzig dastehenden Ballfeste auf's Sorgfältigste vorbereitet. Die Ueberraschungen im Ballsaale, die künstlerisch arrangirten lebenden Bilder während des Balles sollen Alles bis jetzt dort Gebotene noch weit überragen, und Diejenigen, welche den Ball in der letzten Saison mitgemacht haben, sind im Voraus überzeugt, daß man im Apollo-Theater hält, was man verspricht. Die Herren A. Melges, Direktor Hahn, Professor Bartky, A. Rodenberg, X. Bauer, H. Otto, J. Staßny, C. Lohse, A. Empel und Turnlehrer Lauterbach bilden das Arrangements-Komite, denen sich die Damen Von Bergere, Nosta Hahn, Weber, Schmidt, Rodenberg, Baum, Laß und Kunst als Empfangs-Komite anschließen. Ohne Zweifel wird dieses Ballfest im Apollo-Theater einen großartigen Erfolg erringen.

Hörbers Halle.

„Unter der Erde“, ein gutes, bekanntes Charakterbild mit Gesang und Tanz von Karl Ellmser, wird am nächsten Sonntag unter Regie von Robert Hepner über diese Bühne gehen.

Für den dritten Akt dieses spannenden Werkes, welcher tief unter der Erde in einem Bergwerk in Steiermark spielt, sind ganz neue Dekorationen beschafft. In den verschiedenen Partien des Stückes treten die Herren Holthaus, Hepner, Doebel, Schildgen, Schmidt, Demm, Fischer, Kraus, Wezel, nebst den Damen Clara Lucas, Sidonie Hepner, Käthe Werner und Makie Beuke auf.

Außer den Genannten wird Herr Gustav Krone vom deutschen Theater in Philadelphia in diesem Werke als „Doktor Treufels“ mitwirken. Auf gute Einstudirung der schönen Gesänge und Chöre dieses Stückes ist von Herrn Julius Ston, dem fleißigen, umsichtigen Kapellmeister des Theaters, viele Mühe verwandt worden, so daß allen Besuchern eine angenehme Unterhaltung in sicherer Aussicht steht.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Ein höchst interessantes und reichhaltiges Programm ist für die große geistig-gemüthliche Versammlung aufgestellt worden, welche die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite am Sonntage, den 23. Februar, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abzuhalten gedenken. Es sind dies die Gilden Nr. 1, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 20, 22, 24, 29, 34, 38 und der Plattd. Gilde-Männerchor. Bei der großen Mitgliederzahl über welche diese Gilden zu verfügen haben, ist eine rege Betheiligung mit Sicherheit zu erwarten. Billets kosten im Vorverkauf 10 Cents pro Person, an der Kasse 25 Cents. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

Aus Wirthskreisen.

Der „Alte Wirthsverein von Chicago“ hat für heute Nachmittag eine Massenversammlung nach Uhlichs nördlicher Halle, Nr. 27—29 N. Clark Straße, einberufen, zu der alle Wirthe, ob Mitglieder oder nicht, und alle rechtlich denkenden Bürger eingeladen sind. Als Zweck dieser Versammlung ist die Förderung der Geschäftsinteressen angegeben, wobei das Hauptgewicht auf die Lizens- und die Kesselbierfrage gelegt werden soll. Gute Redner in deutscher und englischer Sprache sind angekündigt.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Fred C. Leavitt, Susie M. Wills, 23, 20.
Charley A. Nelson, Emma Erickson, 34, 24.
D. Kopanka, Marianna Strempczewska, 32, 27.
Thomas Hennessy, Sadie Corrigan, 22, 21.
John Dowling, Mary McElligott, 26, 23.
Charles E. Fulton, Esther A. Good, 26, 22.
Louis Bohl, Elizabeth Burkardt, 28, 21.
Joseph C. Caidion, Julia Reeze, 24, 23.
Patrick McGrary, Annie Reynolds, 48, 35.
James Foley, Mary Warren, 27, 21.
Allan C. Wilde, Winifried J. Bird, 32, 27.
Albert G. Hinckley, Grace R. Edgar, 26, 25.
Arturos J. Parker, Kittie Smith, 34, 25.
Nels Nelson, Alida Johnson, 26, 24.
Frank W. New, May Nelson, 21, 18.
James H. Noble, Hattie Baird, 35, 31.
Andrew Kelly, Mary Welt, 42, 32.
Waldo H. Rose, Jessie A. Barnes, 26, 22.
Louis Both, Ricke Bantie, 20, 23.
Isaac L. Holton, Lottie F. Hayden, 23, 19.
James Breen, Ida Stonerock, 27, 24.
John Jachim, Mary Heller, 33, 33.
Roman Grandowski, Franziska Majeska, 24, 17.
Kazimer Kochanansky, Anna Stulise, 22, 23.
Josef Benovicz, Helena Druscz, 21, 20.
Charles G. Steele, Belle L. Brusch, 25, 21.
Arthur Barrett, Nellie Teshner, 25, 23.
William Hughes, Mary Carroll, 24, 23.
Louis Sander, Sophie Gravsmyer, 34, 23.
Michael Harrington, Katie O'Neil, 38, 30.
Eddie Shanklin, Effie Walls, 24, 20.
Anton Gorski, Agneska Jerzkowski, 30, 18.
Norman W. Andrews, Mabel Harrington, 37, 23.
John Oswalski, Annie Lesnin, 21, 18.
August M. Bonet, Annie M. Hougesen, 32, 20.
Frank Brown, Marvann Wavczewska, 28, 43.
John Waters, Wilhelmine Labenski, 26, 23.
William H. Green, Amelia Reed, 41, 40.
Reinhold Wolff, Minnie Kraker, 24, 18.
Ludvik Cikanek, Therezie Svemicka, 24, 24.
James O. Hogan, Mary Boyle, 26, 24.
Herman Fuchs, Lena Thiele, 30, 21.
Anna DeWitt, Gertie Hoofstra, 33, 28.
Daniel M. White, Corinna Hayes, 25, 24.
Charles Westoby, Edith Brown, 25, 19.
Emil Blocks, Augusta Swan, 22, 23.
Edward O. Hackett, Jessie Thompson, 31, 21.
John W. Jones, Jane Pemberton, 24, 21.
Salvatore Esposito, Amalie Rococo, 27, 26.
Anton Mally, Josefino W. Jueman, 27, 18.
James Elliott, Thirza F. Smith, 35, 36.
Kazimer Graczyk, S. Slewinska, 36, 22.
Otis Hoogland, Rose A. Powers, 27, 20.
Victor Norsen, Nellie Johnson, 30, 26.
Frank Schuster, Antonie Malejicek, 22, 19.
John Connelly, Katharine McCue, 27, 27.
James O'Connor, Kate A. Haffert, 40, 26.
Julius Weiß, Tillie Willkower, 25, 23.
Martin Paulson, Ida Olson, 26, 20.
Elias Strouß, Dora Bloch, 25, 18.
Joshua Emmons, Jennie F. Lewis, 50, 39.
Frank T. Lewis, Lucy Schafer, 21, 18.
Michael Hummer, Kittie Wagner, 25, 18.
Mathias Meyers, Louise Thorsen, 26, 31.
Louis Focke, Mathilda Ebert, 24, 21.
Joseph A. Temske, Frances Volkman, 21, 22.
George Tinkelpaugh, Rose Hayden, 26, 26.
Fritz Boß, Augusta Schultz, 30, 23.
Walter R. Sonders, Bertha M. Semewsky, 22, 23.
John Russell, Jenet Small, 40, 42.
Aaron Isaacson, Jennie Pleaner, 24, 22.
Edward H. Mason, Belle B. Harvey, 26, 21.
Paul Becker, Anna Nagel, 21, 18.
Frank Woodley, Mary Madden, 24, 19.
John Powers, Lillie De Tamble, 22, 19.
Gustav Person, Sophia Ryden, 21, 18.
Frank Stenzel, Anastazia Biesky, 32, 33.
William B. Hunter, Elizabeth B. Tangney, 36, 31.
All Roß, Maggie Stone, 24, 17.
Kaiper Kilian, Mary Staude, 29, 31.
Jacob Obrecht, Annie Schoen, 26, 24.
John Zionick, Victoria Przywara, 24, 24.
Antone Borowski, Malgozada Mezydio, 21, 19.
Anton Wisniewski, Kunigunde Drobak, 23, 21.
James Hajek, Rosie Borajek, 26, 25.
Wojciech Lojas, Bektorya Fruzyna, 23, 21.
Louis Glunz, Elise Mosser, 35, 28.
Albert Naus, Ida Ott, 27, 18.
George Ardzijewski, Jadwiga Sezzech, 28, 26.
Timothy Enright, Mary McCabe, 21, 21.
John S. Apgar, Lulu Deverson, 30, 21.
John Mullaly, Margaret Shea, 25, 24.
Patrick B. Kelly, Nellie Noctin, 27, 26.
Frank Herskovi, Rose Stern, 25, 20.
Abram Robinowitz, Rebecca Tow, 23, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Stephen L. gegen Ida B. O'Dell, wegen grausamer Behandlung; Eva gegen Joseph Formalska, wegen Trunksucht und Verlassens; Margaret Ann gegen William Homer Reeve, wegen Verlassens; Nellie gegen Phillip Hafk, wegen Ehebruchs; Bertha gegen Frank H. Smith, wegen Verlassens; Lizzie gegen William Otto, wegen grausamer Behandlung und Verlassens.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Mathias Reisen, 231 Belle Plaine Ave., 45 J.
Julie Schoening, 1223 Armitage Ave., 1 J.
Friederike Fauscheer, 210 Wells Str., 67 J.
Louise Hinrichs, 581 Blue Island Ave., 6 M.
George Kappes, 613 Blue Island Ave., 57 J.
William Wafferman, 1215 California Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Mr. Wetzel, 4stöck. und Basement Brick Flats, 608 N. Halsted Str., $6,000. Kerster & Landers, zwei 1stöck. Frame Cottages, 1656 und 1658 Central Park Ave., $1,200. M. Kolle, 1stöck. Frame Cottage, 54 W. Irving Park, $1,200. Arthur Sayles, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6401 Justine Str., $3,500. J. Jutze, 2stöck. Frame Flats, 5155 Bishop Str., $1,500. J. F. Reynolds, 2stöck. und Basement Brick Flats, 11751 Lowe Ave., $3,200. Crombie & Melville, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 9220 Superior Ave., $12,000. Josef Capek, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 639 S. Spaulding Ave., $1,200. M. C. Hartmann, 3stöck. und Basement Brick Flats, mit Store, 2197 W. Madison Str., $5,000. T. F. Thompson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 650 W. Adams Str., $7,000.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 32—45c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1¼ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8—9½c per Pfund.
Truthühner, 9—13c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—5½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.90—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.60.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.25—$6.05.
Schweine, $4.15—$4.25.
Schafe, $3.35—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 15 Pints.

Sommer-Weizen.
Februar 64½c; Mai 66½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67½c; Nr. 2, roth, 68c.
Nr. 3, roth, 67c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½c; Nr. 3, gelb, 26¼—26½c.

Roggen.
Nr. 2, 36—38½c.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 20¼—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Nichts.

Wenn Nichtsthun die wichtigste Aufgabe einer gesetzgebenden Körperschaft ist, dann verdient der 54ste Kongreß ohne Zweifel eine Auszeichnung. Denn er erfreut das amerikanische Volk in häufigen und ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen durch die Kunde, daß er wieder einmal nichts gethan, oder daß er **das** nicht gethan hat, was man von ihm befürchtete. Als ein besonders ereignißreicher Tag in diesem Sinne mag der 13. Februar im Kalender roth angestrichen werden. An diesem Tage verwarf der Senat die Tarifbill und das Haus die Freiprägungsbill. Die Hoffnungen der republikanischen wie der populistischen Geschäftsverderber wurden gewissermaßen in demselben Augenblicke vernichtet.

Im Senate wurde der Antrag, die Erörterung der vom Hause angenommenen Tarifbill zu beginnen, mit der entscheidenden Mehrheit von 29 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Das Reed-Dingley'sche Machwerk, welches ein Hohn auf die Finanzvorschläge des Präsidenten sein sollte, wird also vom Senate nicht einmal „berathen“ werden. Es wird den Republikanern nicht vergönnt sein, den Wählern vorzureden, daß sie ehrlich und redlich versucht hätten, den Verlegenheiten des Schatzamtes ein Ende zu machen, daß aber ein halsstarriger demokratischer Präsident ihre patriotischen Bemühungen vereitelt habe. Im Gegentheile werden sie dem Volke auseinandersetzen müssen, warum die angeblich allein regierungsfähige Partei nicht im Stande ist, in der Stunde der Entscheidung ihre Mannszucht aufrecht zu erhalten. Denn nicht weniger, als vier republikanische Senatoren, — von den populistischen Republikanern ganz zu schweigen, — haben **gegen** die Erörterung der Tarifbill gestimmt. Unter diesen „Verräthern“ befand sich sogar der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses, der berühmte Carter aus Montana. Während die demokratischen Verräther im vorigen Kongresse immerhin noch mit sich handeln ließen und die Tarifbill ihrer Partei nur verstümmelten, haben die republikanischen Empörer die große republikanische Schutzbill sozusagen noch vor der Geburt erwürgt. Wenn also die Demokraten schon deshalb regierungsunfähig sind, weil sie nicht ihr **ganzes** Programm durchzusetzen vermochten, was sind dann die Republikaner, die ihre Pläne **gar nicht** verwirklichen können? Die Antwort ergibt sich aus jedem Handbuche der Logik.

Auch der zweiten republikanischen Buncombe-Bill, welche den Finanzsekretär ermächtigte, „Coin Bonds“ zu einem Zinsfuße zu verkaufen, zu dem sie gar nicht unterzubringen sind, ist ein trübseliges Ende bereitet worden. Bekanntlich wurde diese vollständig werthlose Bill, die zur Aufrechterhaltung der Goldwährung nicht das Geringste beitragen kann, vom Senate durch eine Freiprägungsbill ersetzt. Das Abgeordnetenhaus lehnte aber gestern als Plenarausschuß das „Amendement“ des Senates mit annähernd 180 gegen 90 Stimmen ab, d. h. mit einer Zweidrittel-Mehrheit. Demgemäß werden die beiden Bills an einen Konferenzausschuß verwiesen werden müssen, der selbstverständlich nicht im Stande sein wird, die Gegensätze auszugleichen. Was am letzten Ende herauskommen wird, läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen: **Nichts.**

Und nun erinnere man sich, wie der republikanische Kongreß mit „patriotischer Bereitschaft“ daran ging, die endlose Kette zu zerbrechen und die Bundesfinanzen wieder auf gesunde Grundlage zu stellen; wie das Abgeordnetenhaus sogar auf seine Weihnachtsfeiertage verzichtete und angesichts der dräuenden Gefahren im Handumdrehen eine Tarif- und eine Bondbill annahm; wie die republikanische Presse diese wunderbare Geschwindigkeit mit den schleppenden Verhandlungen des vorigen Kongresses verglich, und wie stolz die republikanischen Führer auf ihre unglaubliche Regierungsfähigkeit waren! Die Henne, die mit endlosem Gackern ankündigt, daß sie ein taubes Ei gelegt hat, ist noch bescheiden im Vergleich mit den republikanischen Staatsmännern, die den Ruhm ihrer Thaten ausposaunten. Während aber die einfältige Henne am nächsten Tage wieder ein gutes Ei legen kann, wird dieser ruhmbedeckte Kongreß noch viele Wochen weitertagen, ohne zur Beseitigung der Währungskrisis auch nur einen Anlauf zu nehmen. Die Darstellung seiner gesammten Thätigkeit, die im „Congressional Record“ viele tausend Seiten füllt, wird sich in das eine Wort zusammenfassen lassen: **Nichts.**

Doch brauchen sich die republikanischen Staatsmänner keine Sorgen zu machen. Wie der „Erfolg“ der letzten Anleihe bewiesen hat, können die Ver. Staaten noch immer einen neuen Pump anlegen, und solange der Wirth weiter borgt, wird fortge — prahlt. Wenn die Republikaner alle Bundesämter erobern, werden sie das Vaterland schon retten — vor den Chinesen.

Chamberlains Frechheit.

Auf die unverschämte Einladung des britischen Ministers Chamberlain, sich zu einer Besprechung der südafrikanischen Angelegenheiten in London einzufinden, hat der Präsident Krüger ablehnend geantwortet. Diese Ablehnung war vorauszusehen, weil Chamberlain mit echt britischer Anmaßung das Oberhaupt der Republik angeredet hatte, wie einen Vasallen der englischen Krone. Obwohl Großbritannien wiederholt versichert hat, daß es sich in die inneren Angelegenheiten des südafrikanischen Freistaates nicht einmischen, sondern nur seinen diplomatischen Verkehr mit anderen Mächten beschränken wolle, machte Chamberlain die unerhörte Andeutung, die Burenregierung solle das Stimmrecht auch denjenigen Engländern verleihen, welche ihr nicht den Treueid leisten, sondern britische Unterthanen bleiben wollen.

Was das besagen will, kann man sich gerade in den Ver. Staaten sehr deutlich vorstellen. Wenn hierzulande die Millionen von Eingewanderten und ihre Söhne an den Wahlen theilnehmen wollten, ohne Bürger des Landes zu werden, so würde man sie mit Fug und Recht für verrückt halten. Kein Staat kann die Unterthanen eines fremden Herrschers seinen eigenen Bürgern politisch gleichstellen. Daß Chamberlain eine solche Zumuthung an die Burenrepublik zu stellen wagte, kennzeichnet seine Hinterlist. Er will augenscheinlich doch noch die Pläne zur Ausführung bringen, die der von ihm verleugnete Freibeuter Jameson nicht verwirklichen konnte, und bezeichnet deshalb die Beschwerden der Ausländer im Transvaal, die ihn gar nichts angehen, als „berechtigt“. Scheinbar macht er den Versuch, die Burenregierung auf gütlichem Wege zur Abstellung dieser Beschwerden zu bewegen, aber in Wahrheit will er sie **herausfordern**, um einen Vorwand zu **gewaltthätigem** Einschreiten zu schaffen. Da er wissen mußte, daß die südafrikanische Republik seine Vorschläge mit Entrüstung zurückweisen würde, so kann er dieselben nur gemacht haben, um die Engländer im Transvaal zur Empörung aufzuhetzen und ihnen den Wink zu geben, daß sie auf die Unterstützung Großbritanniens rechnen können. Aufgebracht über die britischen Drohungen, werden die Buren den begehrlichen Abenteurern in ihrem Lande schwerlich noch die Rechte einräumen wollen, die sie ihnen freiwillig geben wollten. Dann wird Großbritanniens „Gelegenheit“ gekommen sein, — wenigstens nach der Ansicht des Herrn Chamberlain.

Es ist aber keineswegs sicher, daß ein zweiter Handstreich gegen die „dummen“ Buren erfolgreicher sein wird, als der erste war. Die Afrikanders sind jetzt auf ihrer Hut und werden jeden Aufstandsversuch in Johannesburg ersticken, ehe den Aufrührern Verstärkungen zugeführt werden können. Auch wird die britische Regierung selbst — mit Ausnahme Chamberlains — nicht von ihrer Versicherung zurücktreten können, daß sie den “status quo” in Südafrika nicht zu verändern gedenke. Salisbury ist auf Chamberlain ohnehin nicht gut zu sprechen und wird sich diesen abtrünnigen Radikalen nicht über den Kopf wachsen lassen wollen. Der britische Pöbel steht allerdings unzweifelhaft auf Seiten des Kolonialministers, aber gerade deshalb wird dieser von seinen konservativen Amtsgenossen mit Mißtrauen angesehen. Aus dem deutschen Weißbuche läßt sich klar erkennen, daß das britische Kabinet mit Chamberlain nicht übereinstimmt.

Schließlich wird Großbritannien sich trotz aller Jingokundgebungen hüten, es mit Deutschland zu verderben, und die deutsche Regierung hat bekanntlich erklärt, daß sie jeden Angriff auf die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik als eine Bedrohung ihrer eigenen Interessen in Afrika ansehen werde. Herr Chamberlain treibt ein sehr gewagtes Spiel und es ist mehr als wahrscheinlich daß er den Einsatz verlieren wird.

Weibliche „Tramps“.

Die Frauen von Massachusetts haben einen weiteren Schritt auf dem Wege zur völligen Gleichstellung mit den Männern zu verzeichnen, aber es ist noch fraglich, ob sie diesen Fortschritt als Gewinn ansehen werden.

Im Sinne des Gesetzes gab es bisher in Massachusetts keine weiblichen Landstreicher (tramps), die gesetzliche Erklärung des Begriffes „Tramp“ hatte auf Personen weiblichen Geschlechtes keinen Bezug, und Landstreicherinnen konnten deshalb auch nicht als solche behandelt und unter dem „Tramp“-Gesetze eingesteckt werden. Das soll jetzt anders werden. Ein vom Unterhause der Gesetzgebung angenommenes Gesetz läßt auch Personen weiblichen Geschlechts zu „Tramps“ werden, wenn sie sich bettelnd umhertreiben, und nimmt nur Minderjährige, Blinde und solche Personen, welche innerhalb den Grenzen ihres Wohnortes betteln, von der Bezeichnung Landstreicher und der Behandlung als solche aus. Die Befürworter der Aenderung sind zumeist Mitglieder von Wohlthätigkeitsgesellschaften, die viel von einer Klasse Frauenzimmern zu leiden hatten, die von einer Anstalt zur andern wandern, überall Hilfe und Aufnahme heischen, aber anscheinend nirgends seßhaft werden können. Diese Personen sind ebenso wenig krank und arbeitsunfähig, als wie der normale männliche „Tramp“, aber sie sind weit anspruchsvoller als dieser. Dafür scheinen sie allerdings auch nicht die unüberwindliche Abneigung gegen jegliche Arbeit zu haben, welche die „Weary Willies“ u. s. w. kennzeichnet. Sie verrichten die ihnen aufgezwungene Arbeit langsam-mechanisch, ohne jedwelches Interesse und gehen bei der ersten besten Gelegenheit, ohne irgend einen ersichtlichen Grund, weiter, um an die Thür einer anderen Anstalt anzuklopfen. Sie wollen von Almosen leben. Dieses unstäte, dem weiblichen Charakter so widersprechende Wanderwesen hat man erst in jüngeren Jahren häufiger bei weiblichen Personen beobachtet, und zwar in allen dichter besiedelten Landestheilen mit einer großen städtischen Bevölkerung. Man hat deshalb diese weiblichen „Tramps“ eine „Abart des neuen Weibes“ genannt und schon die Befürchtung ausgesprochen, daß die zunehmende Entfremdung der Frauen von ihrem häuslichen Wirkungskreise dies Landstreicherinnen-Unwesen stark anwachsen lassen werde. Man meint, daß besonders das massenhafte Zuströmen von Frauen und Mädchen zu den sogenannten „gelehrten Berufen“ große Gefahren in sich berge. Wenn schon von den Männern viele auf dem Wege zur Advokatur, zum Seelsorgeramte, zur ärztlichen Praxis u. s. w. straucheln, oder doch nur sehr geringe und kaum auskömmliche Lebensstellungen erreichen, so muß die Zahl der Erfolglosen unter den Frauen verhältnißmäßig noch viel größer sein, und es liegt die Gefahr vor, daß diese Erfolglosen, die trotz ihres Mißerfolges immer noch eine besonders hohe Meinung von sich haben werden, in ihrer Enttäuschung verbittert und zu solch' ruhelosen und ziellosen Geschöpfen werden, die man jetzt in Massachusetts als „weibliche Tramps“ bezeichnet. Es mag etwas Wahres daran sein. Es läßt sich denken, daß ein Weib, dem der Erfolg versagt bleibt, auf der Laufbahn, der es vielleicht die Möglichkeit des Eheglückes opferte, verbittert und allen Haltes beraubt wird, sich an weibliche Arbeit nicht mehr gewöhnen und in dem stillen engumgrenzten Leben, das allein ihm bleibt, keine Ruhe finden kann; aber das werden doch immer nur Ausnahmen sein. Man hat ja schon zur Genüge die Erfahrung gemacht, daß auch das Fräulein Studentin gar gern zur Hausfrau wird, und auch daß sie sich gar gern mit dieser Stellung allein begnügt und nicht nach Ruhm als Rechtsgelehrte oder Heilbeflissene strebt, so lange ihr Mann ausreichend für sie und die Ihren sorgen kann. Es gibt Ausnahmen, Frauen die trotz des glücklichen Familienlebens noch den Drang nach Ausübung einer Berufsthätigkeit fühlen, aber solche werden auch zumeist Gutes leisten und selbst im Falle des Mißerfolges nie zu „Tramps“ werden. Das Leben in den Kosthäusern und Hotels ist jedenfalls ebenso dazu angethan, weibliche „Tramps“ großzuziehen, wie das Uebergreifen der Frauen in neuen Berufen. Mädchen, die in Kosthäusern aufwachsen (als Kinder von Kostgängern), können die Hauswirthschaft zumeist gar nicht erlernen, wie ihnen auch kaum der Begriff eines wahren **Heims** wird. Solche sind es, die nach verfehlter Laufbahn sich nirgends mehr am Platze finden.

Jedenfalls ist der weibliche „Tramp“, der auch schon in den Zentralstaaten bekannt ist, immer eine traurige Erscheinung. Würde man die Geschichten dieser Landstreicherinnen hören, so würde man wohl ausnahmslos nur tiefstes Mitleid mit ihnen haben müssen, denn ein Weib wandert nicht grundlos ohne Ruhe von Ort zu Ort.

Lokalbericht.

Es kommt auf's Messen an.

Innerhalb vier Meilen von der Northwestern University darf bekanntlich nach einem alten Staatsgesetz keine Schankwirthschaft lizensirt werden. Die Edgewater Improvement Association hat aus diesem Grunde den Mayor Swift ersucht, die Schanklizenz der Herren Evart & Jaeger zu widerrufen, welche kürzlich an der Ecke von Homan und Evanston Avenue eine Wirthschaft eröffnet haben. Mißt man nämlich die Luftlinie von der Universität bis zu dem bezeichneten Platz, so zeigt sich's, daß dieser noch innerhalb des Bannkreises liegt. Evart & Jaeger haben nun aber, wie es gebräuchlich ist, die Entfernung längs der gemeinhin gebrauchten Straßen messen lassen, und nach dieser Meßart liegt ihre Wirthschaft mehr als 1000 Fuß außerhalb des Kreises. Es kommt nun darauf an, welche Vermessungsmethode der Mayor als die richtige anerkennen wird.

Beamtenwahl.

In der gestern Abend abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung des Gesangverein „Frohsinn“ sind die folgenden Beamten für das laufende Jahr erwählt worden:

Präsident, Justus Emme;
Vize-Präsident, Fritz Sommers;
Prot. Sekretär, Ad. Hook;
Korresp. Sekr., Ed. Koch;
Schatzmeister, John C. Deuter;
Archivar, Hermann Grimm;
Kassirer, M. Klemminger;
Bummelmajor, Wm. Tiedemann;
Fahnenträger, John Suttmann;
Verwaltungsräthe: D. Deist, P. Mühlemann, und F. Büttner.

Bei der Neuwahl des Dirigenten erhielt Herr Otto W. Richter die höchste Stimmenzahl, während Herr Frank Beidel zum Vizedirigenten erwählt wurde.

Aus kleiner Eichel wächst der Stamm empor,

lautet ein Vers, den wir in unserer frühen Jugend aus der Kinderfibel zu rezitiren pflegten. Er paßt auf jene kleineren Unpäßlichkeiten, aus denen sich ernstliche und peinigende Krankheiten entwickeln. Ein Anfall von Verdauungsbeschwerden, von „leichter“ Verstopfung geht, wie man anzunehmen pflegt, von selbst vorüber. Das ist ja möglich, aber es kann auch anders kommen. Vernachlässigt werden solche Anfälle leicht chronisch und dann ist das Malheur da. Um wie viel klüger ist es, gleich von Anfang an allen schlimmen Folgen eines „leichten“ Anfalles vorzubeugen durch eine Kur mit Hostetter's Magenbitters, als später theuere und garstig schmeckende Arzneien mit zweifelhaftem und oft direkt negativem Erfolg bei der Gallone zu verschlucken! Malarische, rheumatische und Nierenleiden, Dyspepsie, Hartleibigkeit, Biliosität und Nervosität, sind alles Krankheiten, die schneller Verschlimmerung fähig sind und denen man deshalb von Anfang an energisch zu Leibe gehen muß. Am erfolgreichsten und zugleich auf die angenehmste Weise geschieht dies mit dem unvergleichlichen Magenbitters.

Plante ein schändliches Verbrechen.

John Kochler wollte Frau und Kinder durch einen Meuchelmörder umbringen lassen.

Der Unhold wird verrathen und in Haft genommen.

Wenn die schreckliche Anklage auf Wahrheit beruht, welche gegen den 42 Jahren alten John Kochler, dessen Frau Nr. 857 Clybourn Avenue ein Kost- und Logirhaus betreibt, erhoben wird, so hat man es hier mit einem Unmenschen zu thun, wie ihn die Annalen der Kriminalgeschichte kaum abscheulicher aufzuweisen haben. Aus purer Habgier soll der gewissenlose Schurke nämlich den Versuch gemacht haben, einen Meuchelmörder zu dingen, um sein Weib und seine drei Kinder durch denselben aus der Welt schaffen zu lassen. Der Landstreicher, den er zu diesem schaurigen Werk ausersehen, ließ sich aber nicht durch das ihm angebotene Gold bestricken, sondern folgte seinem Gewissen und erstattete der Polizei der Sheffield Ave.-Station Bericht von dem entsetzlichen Vorhaben Kochlers. Kapt. Schüttler stellte dem Hallunken eine Falle, und gestern Abend wurde Kochler überrascht und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Das gegen ihn vorliegende Beweismaterial soll derart sein, daß an seine Schuld kaum noch zu zweifeln ist, ja es heißt sogar, daß der Arrestant sein teuflisches Vorhaben selbst eingestanden habe.

Am vergangenen Montag kam ein Landstreicher Namens John Meade nach der oben erwähnten Polizeistation und suchte um eine Privatunterredung mit Kapt. Schüttler nach, dem er etwas sehr Wichtiges zu sagen habe. Der Mann erzählte dann dem Polizeibeamten, daß er am Abend vorher auf seinen Wanderzügen in ein neben dem Gebäude Nr. 2233 N. Clark Str. gelegenes Treibhaus gegangen sei, um sich etwas zu erwärmen. Beim Fortgehen sei ihm dann ein Fremder gefolgt, der sich in ein längeres Gespräch mit ihm eingelassen und ihn schließlich gefragt habe, ob er sich eine schöne Summe Geldes verdienen wolle. Tiefste Verschwiegenheit und Mannesmuth sei Alles, was hierzu erforderlich sei. Er, Meade, sei auf die Idee eingegangen, der Fremde habe anscheinend Vertrauen zu ihm gefaßt und ihm gegenüber dann seinen teuflischen Plan entwickelt, der nichts anderes, als das Begehen eines entsetzlichen Meuchelmordes bezweckt habe. John Kochler, so sei der Name des Mannes, habe ihn gefragt, ob er, Meade, gegen eine Belohnung von $375, gewillt sei, seine, Kochlers, Frau und Kinder umzubringen. Erst kürzlich habe er das Weib geheirathet, die ihm drei Kinder von ihrem ersten Manne mit in die Ehe gebracht habe. Gleich nach der Hochzeit sei zwischen ihnen ein Testament gemacht worden, wonach der überlebende Theil die ganze Hinterlassenschaft erhalten solle, dann habe ihn seine Frau durch List zu bewegen gewußt, ihr sein aus $6000 bestehendes Vermögen zu verschreiben. Das Geld wolle er nun unter allen Umständen zurückhaben, könne dasselbe aber nur nach dem Tod seiner Gattin erhalten. Und deshalb habe er den Plan gefaßt, sie und die Kinder bei Seite schaffen zu lassen. Meade erzählte dem aufmerksam zuhorchenden Polizeikapitän weiterhin, daß er sich Bedenkzeit ausgebeten habe und jederzeit gewillt sei, das eben Gesagte eidlich zu erhärten. Am Mittwoch Abend werde er Kochler wieder treffen.

Anfänglich kamen dem Beamten die Angaben des Landstreichers geradezu unglaublich vor, als dieser aber wiederholt erklärte, daß er jederzeit die volle Wahrheit derselben eidlich bestätigen wolle, traf Kapt. Schüttler sofort Maßregeln, um dem grauenvollen Komplott auf den Grund zu kommen. Er beauftragte Mead zuvörderst, sich pünktlich am Mittwoch Abend auf dem ausgemachten Platz einzustellen und dann Koehler zu sagen, daß er sich selbst nicht nervenstark genug fühle, um die Mordthat zu begehen, dagegen einen Tramp kenne, der nur zu willig sein würde, sich die ausgesetzte Summe zu verdienen. Und Kochler ging richtig in die ihm gestellte Falle. Gestern Abend hatte er in einer Scheune unweit des Graceland Friedhofes die erste Unterredung mit dem „Tramp“, welch' Letzterer Niemand anders, als der zur Sheffield Ave.-Polizeistation gehörige Patrolmann Baumer war. Kapt. Schüttler und mehrere Bürger Lake Views hatten sich vorher schon auf dem Heuboden versteckt, und überhörten von dort aus das ganze Gespräch. Kochler sprach sich auch dem „Tramp“ gegenüber ganz offen aus. Er habe bereits selbst den Versuch gemacht, die Frau und Kinder durch Chloroform zu ersticken, indessen keinen Erfolg hiermit gehabt. Jetzt solle er, der „Tramp“, hingehen, die Frau aufhängen und dann einen umgestülpten Stuhl neben den entseelten Körper legen, als ob die Frau Selbstmord begangen hätte. Die Kinder, die 10 Jahre alte Rosa, deren um zwei Jahre jüngere Schwester Paulina, und die 4 Jahre alte Mathilde, sollten vorher erst vergiftet werden, was dann eben die Vermuthung wachrufe, daß dies eine That der Selbstmörderin gewesen sei. In der kommenden Samstag oder Sonntag Nacht sollte der Plan zur Ausführung gebracht werden, wofür Kochler dem „Tramp“ sofort $375 und später weitere $1000 zahlen wolle.

Der „Tramp“ wußte jetzt genug, und ehe Kochler es ahnte, war er in Händen der Kriminalpolizei. Der Kerl versuchte im ersten Moment, ein Messer zu ziehen, wurde aber schnell überwältigt und nach dem Zellengefängniß der Sheffield Ave.-Station gebracht, wo er dann sein Vorhaben dem Hilfsstaatsanwalt Funk unumwunden eingestanden haben soll.

Der teuflische Plan dürfte ihm 14 Jahre Zuchthaus einbringen — eigentlich noch zu wenig für diese Bestie in Menschengestalt!

Marzens Vertheidigung.

Nic Marzens Vertheidiger, der frühere Hilfs-Staatsanwalt Elliott, hat den vorgestrigen Feiertag gut benutzt. Er war mit einem Architekten in Marzens Stall und hat dort eine Menge von Holzstücken losgesägt, auf welchen sich ebensolche rothe Flecken befinden, wie die, welche die Staatsanwaltschaft der Jury als von Menschenblut herrührend gezeigt hatte. Herr Elliott will nachweisen, daß Marzen in seinem Stalle Kälber zu schlachten pflegte, und daß dieser Umstand alle die Blutflecken zur Genüge erklärt. Als gestern die Prozeßverhandlung wieder aufgenommen wurde, rief Herr Elliott als ersten Zeugen den Architekten Crowan auf. Dieser identifizirte die vorerwähnten Holzstücke. Sodann ließ Herr Elliott den Gerichts-Stenographen Whittacker kommen, welcher die Erklärung abgab, daß sich die Aussagen der Belastungszeugen Zeter und Trager nicht ganz mit den Angaben gedeckt hätten, welche die Beiden machten, als sie vom Coroner verhört wurden. Der Schmied Charles Young von Nr. 3525 Halsted Straße gab an, daß Marzen am 22. Januar vorigen Jahres zu ihm kam und ein paar Haken bestellte, an denen er sein Lunchschild anbringen wollte. Einige Tage später hätte Marzen den Zeugen aufgefordert, mit nach seinem Stalle zu kommen und nachzusehen, ob sein Pferd beschlagen werden müsse. Bei dieser Gelegenheit hat Zeuge eine graue Wagendecke in dem Stalle liegen sehen. Am 5. Februar war dann der Zeuge in Marzens Haus und sah dort, wie Marzen ein frisch geschlachtetes Kalb aus der Küche in die Wirthschaft brachte und es dort auf zwei aneinander gestellte Tische legte. Er breitete über das Kalb dann eine Decke, die ähnlich aussah wie die, welche der Staatsanwalt als Belastungsmaterial gebraucht hat.

Die nächste Zeugin war Annie Hartwig, Marzens früheres Dienstmädchen. Annie ist 20 Jahre alt und seit sechs Jahren in Amerika. Sie hat bei einer Menge von bekannten Familien der Südseite in Dienst gestanden. Am Tage von Marzens Verhaftung war sie im Hause desselben. Sie erklärt, daß der Belastungszeuge Büchel damals gesagt habe, er wolle seinen Kopf verlieren, wenn Marzen mit Holzhüter durch die Hinterthür hinausgegangen sei. Auch der Belastungszeuge Rust hat nach Annies Behauptung versichert, Marzen sei mit Holzhüter zur Vorderthür hinausgegangen und auch wieder von vorn zurückgekommen.

Mißlungen.

Frau Shipman, die Vorsteherin des Findelhauses auf der Nordseite, erwirkte gestern vom Richter Tuthill einen Befehl, durch welchen „Frau Emma J. Doyle“ gezwungen wird, ein 11 Monate altes Knäblein wieder an die genannte Anstalt abzuliefern, das sie sich im letzten September unter falschen Vorspiegelungen verschafft hatte. Emma lebt seit sechs Jahren mit dem Schriftsetzer James Doyle zusammen. Um nun diesen fester an sich zu ketten, hat sie, während James letzten Sommer von Chicago abwesend war, sich das Kind aus dem Findelhaus geholt und dasselbe für ihr, resp. sein eigenes ausgegeben. Eine Frau Truesdell welche der erfinderischen Emma bei dem Streich behilflich war, hat sich später mit ihr entzweit und sie verrathen.

Kegel-Turnier.

Alle Freunde des edlen Kegelsports werden die Ankündigung, daß der allbekannte Northwest Zentral-Kegelklub in den Tagen vom Sonntage, den 16., bis Sonntag, den 23. Februar, auf den prächtigen Kegelbahnen in dem Lokal Nr. 371 Milwaukee Ave., ein großes Preiskegeln veranstalten wird, unzweifelhaft mit aufrichtiger Freude begrüßen. Es sind im Ganzen sechs Geldpreise — von $50 bis $5 abwärts — und neun andere Preise ausgesetzt worden. Die Arrangements liegen in den Händen der folgenden Herren E. Schneider, Präsident; Stephan Klein, Sekr.; Adolph Krueger, Schatzm.; G. Landau, Hermann Sigmund, Albert Groth, Chas. Gerstung.

Billige Exkursion nach dem Süden.

Am 10. und 11. Februar, sowie am 9. und 10. März verkauft die Queen & Crescent Route Tickets nach allen Hauptplätzen im Süden zu bedeutend herabgesetzten Raten. Wegen Auskunft und weiterer Einzelheiten wende man sich an W. A. Beckler, Northern Passenger Agent, 111 Adams Str., Chicago.

Aergert Euch nicht,

weil Euer Brod Euch nicht schmeckt. Seid vernünftig und besteht darauf, daß

ECKHART & SWANS XXXX BEST

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST HARDWHEAT MINNESOTA PATENT

Mehl

gebraucht werde und **es wird Euch schmecken.** Das weißeste, reinste und gesündeste Mehl. Aus hartem Dakota-Weizen gemacht und durch den besten Prozeß gereinigt.

Besteht darauf, dass Euer Lieferant es anschafft.

Fabrizirt und im Engros-Verkauf bei

ECKHART & SWAN, - CHICAGO.

Gage Park Independent Political Club der 30. Ward

hält Versammlungen den 1. und 3. Samstag jeden Monat, in Schultzes Hall, 54. Str. und Western Ave. — R. Knoblauch, Präsident; J. M. Wibr, Sekretär.

Laden offen bis 9 Uhr Samstag Abends. Eingang für Damen an Madison Str.

SAMSTAG bei B., K. & CO.

Beste Kleider und beste Werthe in Kleidern in Chicago.

Mütter und deren Knaben finden hier genau was die Jungen brauchen und zu stark beschnittenen Preisen.

Knaben $10 kurze Hosen-Anzüge in feinem Kammgarn und fancy Cheviots, Cassimeres, 2c., heruntermarkirt auf....... **$6**

Knaben elegante $6.50 ganzwollene kurze Hosen-Anzüge, herunter auf $5—und modische $6 Qualitäten herabgesetzt auf **$3½**

Knaben $10 **Reefers** herunter markirt auf $8.50; $8 Waare auf $6.50 und wirklich gute und schöne $5 Qualität zu nur.................. **$3½**

Knaben lange Hosen Kleidung gerade so billig.

Hosen. Seltene Gelegenheit. Herrschaften, den Anzug bis zum Frühjahr tragen zu können (Rock und Weste sind noch gut). Ausgezeichnete Dreß-Hosen für Männer herabgesetzt auf $4.50 u. feine ganzwoll. Hosen herunt. auf nur **$3½**

Herrschaften! Sie **sparen** von **$2.00** bis **$7.00** an jeden Anzug oder Ueberzieher den Sie hier heute und morgen kaufen. Unsere Herabsetzungen sind echt müssen Sie bedenken. Vergleichen Sie und Sie werden es bestätigen.

Saht Ihr je Unsere Männer und junge Männer **$2.50 weiche und steife Hüte?** Das beste das für das Geld zu haben ist. Alle Façons und Farben. Die '96er Façons kamen an — und liegen bereit zum Anpassen.

Männer-Ausstattungswaaren....

Die besten 50c ungewaschene Hemden in Chicago. Eure Untersuchung wird den Beweis dafür liefern.

Unterzeug—Angebrochene Partien mittelschwere und schwere (nur Hemden), heruntergesetzt von $1.00 auf.................. **50c**

Hemden—'96er Façons und Muster der Manhattan fancy Hemden mit 2 Kragen und einem Pr. Link-Manschetten für **$1.50** Gute nach Maß gefertigte Hemden, die **passen werden**, für $1.00.

Kragen und Manschetten—aus 4 Lagen gemacht, in den modernsten Façons; Manschetten 15c, Kragen nur................ **10c**

96er Fünfzig Cents Frühjahrs-Halsbinden, das billigste in Chicago. Thatsache.

Wir erwarten Samstag sehr beschäftigt zu sein. Indessen könnt Ihr irgend einen der obigen (und noch viele andere) Bargains morgen früh von 8 Uhr an kaufen.

BROWNING, KING & CO.

Größte Fabrikanten von feinen Kleidern in der West. Madison und Clark Str.

ESTABLISHED 1875 ORIGINATORS OF LOW PRICES THE FAIR STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Chicagos sparsamster Schuhladen kündigt an einen....

Räumungs-Verkauf von $4, $5 und $6 Männer-Winter-Schuhen, morgen zu... $2.95

Eine seltene Gelegenheit feine Schuhe zu einem kleinen Preis kaufen zu können. Seht die Waaren. Männer Patentlederne Glace-Obertheil-Schuhe, Patentlederne Tuch-Obertheil-Schuhe, Emaillirte Leder 3 Sohlen-Schuhe, emaillirte Korksohlen-Schuhe, Razor, Yale und neue London Zehen, alles Schuhe, die zu $4 und $5 und einige zu $6 verkauft wurden. Eure Auswahl morgen zu $2.95.

ESTABLISHED 1875 ORIGINATORS OF LOW PRICES THE FAIR STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Außerordentlicher Verkauf von 589 Paar

$4 und $5 Kundenschneider gemachte Männer-Hosen morgen für.......... $2.69

Bei einem großen Customschneider gemacht. Eine Ansammlung von zwei Monaten von nicht abgeholten Paaren, welche noch die Karte mit dem Namen des Bestellers, dem Maß, etc., tragen. Es sind darunter Schottische Tweeds, Fancy Kammgarn, Tricots, Cassimeres, Hairlines, hübsche gestreifte, Clay Diagonals, etc. Jede Größe von 32 bis 52 Zoll Hüftenweite, alle für $4 bis $5 gemacht.

Sichert Euch morgen einen Bargain für....... $2.69

ESTABLISHED 1875 ORIGINATORS OF LOW PRICES THE FAIR STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Zwei Paar für den Preis eines einzigen.

20c und 25c Männer-Halbstrümpfe, 4 Arten, zu 12c

Wir hatten 10,000 Dutzend zu nehmen, um den Preis bewilligt zu bekommen, aber wir beabsichtigen, einen großartigen Bargain zu annonziren und hier sind sie: Feine schwere baumwollene Strümpfe, braun und lohfarbig, schwere Balbriggans, mit Seide bestickt, Hermsdorf echt schwarze, mittelschwere Strümpfe mit hocheingesetzten doppelten Ferien, doppelten Fußspitzen und Sohlen.

Morgen das Paar für nur....... 12c

Todes-Anzeige.

Gestorben am 18. Februar nach langem schwerem Leiden, unser geliebter Gatte und Vater **William Hoffmann**, im Alter von 45 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, vom Trauerhause, 2523 Lime Str., um 1 Uhr, nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Hoffmann, Gattin.
William, Henry und Florence, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **George Kappes** am Donnerstag Morgen, den 13. Februar, im Alter von 57 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 213 Blue Island Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frederica Kappes und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater **Georg Dreyer** im Alter von 88 Jahren und 11 Monaten am Donnerstag, um 10 Uhr Vorm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Februar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 57 W. 15. Str., aus, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Fred Dreyer, Söhne, nebst Verwandten.

Gestorben: William Wassermann, geliebter Gatte von Elisa und Vater von William und Viktoria Wassermann, am 13. Februar 1896. Begräbniß am Sonntag um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1215 California Ave., mit Kutschen nach dem Böhmischen National-Friedhof.

Gestorben: J. Van Straaten, geliebter Vater von Ike und Rosa, im Alter von 74 Jahren und 6 Tagen. Begräbniß vom Trauerhause, 136 E. Chicago Ave., am Sonntag, den 16. Februar, um 10 Uhr Vorm. nach Waldheim. Keine Blumen.

Große Installirung und Ball,

abgehalten von dem neu inkorporirten

Deutschen Frauen-Verein Victoria,

Samstag, den 15. Febr. 1896, Abends 8 Uhr, in **Wahles Halle**, 183 E. North Ave., Ecke Burling Str. Anmeldungen neuer Mitglieder werden dort angenommen. Es laden freundlichst ein

E. Schwahn, J. Wilde, E. Wagner.

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet von der

Thusnelda Rebekah Loge No. 43

Samstag Abend, den 15. Februar 1896, in der **Südseite Turnhalle**, State St. nahe 31. St. Grand Entree 9 Uhr. Eintritt 50c @ Person.

Söster groter Maskenball

veranstaltet von de Plattdütsche Gilde

Fritz Reuter No. 4,

am Sünnabend, den 15. Febr. 1896, in **Schoenhofens Grote Hall**, Ecke von Milwaukee und Ashland Ave. — Ticks 25 Cents @ Person. An de Kaß 50 Cents. fe 13,14

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, wenn die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsja

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Camille D'Arville in „The Magic Kiß“.
Columbia.—The Widow Jones.
Grand Op. House.—Francis Wilson in „The Chieftain“.
Hooleys.—Edward Comic Opera Co. in „His Excellency“.
McVickers.—Creston Clarke-Gastspiel.
Schiller.—The New Dominion.
Acad. of Music.—A Happy Little Home.
Alhambra.—The Merry World.
Havlins.—The Vendetta.
Haymarket.—20th Century Girl.
Lincoln.—An American Boy.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Theure Makulatur.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die „N. Y. Staatsztg.“:

Der „Jahresbericht der Forst-Kommission für 1894“, welcher vor einem Jahre der Legislatur unterbreitet wurde, ist jetzt in Buchform erschienen und kommt von Albany aus zur Vertheilung. Er ist, wie so viele Staatsdokumente, hauptsächlich für den Drucker geschrieben, und wenn man ihn anschaut, braucht man sich nicht mehr zu wundern, daß die letzte Legislatur nichts für die Staatsforsten gethan hat; wenigstens erhielt sie von dieser Seite, welche die kompetenteste sein sollte, keinerlei Anleitung zu praktischen Maßnahmen.

Die Kommission hatte offenbar keinen Stoff gesammelt, aus dem sich ein Bericht herstellen ließ, und so griff sie zu verzweifelten Mitteln, um ein Buch herzustellen, das wenigstens durch seinen Umfang den Anschein erregen könnte, als hätte sie das Jahr über etwas gethan. Der Bericht beginnt mit einem fünf Seiten langen Finanzausweis, worauf eine dreißig Seiten lange Rekapitulation aus den Berichten der Brandwächter folgt. Das ist das einzige sachlich Hergehörige darin, und damit hätte der Bericht aufhören können und sollen. Aber mit fünfunddreißig Seiten glaubte die Kommission nicht Ehre genug einlegen zu können, und deshalb machte sie sich an's Auffüllen und Aufbauschen.

Zunächst kommt ein Aufsatz über Waldbrände in den ganzen Ver. Staaten während des Jahres 1894, welcher wie ein Almanach-Artikel aussieht und augenscheinlich mehr mit Rücksicht auf dramatischen Effekt als auf Genauigkeit abgefaßt ist. Doch mag man auch das noch hingehen lassen, sofern damit vielleicht der Beweis der Nothwendigkeit von Brandwächtern beabsichtigt ist. Was soll man aber zu dem folgenden Kapitel sagen, welches aus einer faselnden Studie von Ignatius Donnelly über den Einfluß von Kometen auf Waldbrände gebildet wird?

Den nächsten Füllstoff liefern Berichte verschiedener Forstvereine im Staat, die der selige Oberbundesrichter Bradley für aliunde erklärt haben würde, sowie eine erschöpfende wissenschaftliche Abhandlung des Staats-Forstsuperintendenten Fox über die schwarze Sprossenfichte in den Adirondacks — zweifelsohne eine ganz verdienstliche Arbeit, die aber nicht in einen Jahresbericht der Forstkommission gehört. Der Rest des Textes ist Berichten über die Thätigkeit von Forstkommissionen anderer Staaten gewidmet.

Schließlich die Bilder! Die Mehrzahl besteht aus recht hübschen photographischen Ansichten, welche mit dem Forstschutz nicht das Geringste zu thun haben, aber sich sehr gut als Illustrationen einer Jagdausflug-Beschreibung oder als Reklame für Adirondack Sommerhotels eignen würden. Ihre Herstellung hat zweifellos eine Menge Geld gekostet, welches von den Leuten, die den Profit davon haben, und nicht vom Staate hätte bezahlt werden sollen. Nun, es war der letzte Bericht der alten Kommission, vielleicht macht es die neue Fischerei-, Jagd- und Forstkommission besser. Nach dem unlängst veröffentlichten Auszug aus ihrem ersten Jahresberichte zu urtheilen, könnte derselbe anständig kurz werden.

Die Forstkommission steht mit der geschilderten Verschwendung von Papier und Druckerschwärze nicht vereinzelt da. Der Unfug, der in den Jahresberichten staatlicher Kommissionen mit der Quantität auf Kosten der Qualität getrieben wird, ist ein sehr allgemeiner. Das Gescheidteste wäre die Anstellung eines Staats-Zensors, welcher mit einer genügenden Anzahl Kästen mit Blaustiften ausgerüstet und beauftragt werden sollte, dieselben ganz unbarmherzig zu gebrauchen.

„Grober Unfug“.

Das Ausbringen von Hochs auf die Sozialdemokratie wird jetzt von den preußischen Behörden als grober Unfug angesehen, wie eine Verhandlung lehrte, die am 25. Januar vor dem Berliner Schöffengericht stattfand. In einer sozialdemokratischen Versammlung hatte der Zigarrenfabrikant Karl Antrick nach Schluß der Verhandlungen ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ausgebracht. Die Polizei stellte ihm deshalb einen Strafbefehl in Höhe von 14 Tagen Haft wegen groben Unfugs zu. Hiergegen beantragte der Gemaßregelte richterliche Entscheidung. Der Amtsanwalt beantragte im Gerichtstermine, den Einspruch zu verwerfen; indem er ausführte, daß ein großer Theil der Staatsbürger sich durch die Bestrebungen der Sozialdemokratie beunruhigt fühle, und wenn Jemand auf das Gelingen dieser Bestrebungen ein Hoch ausbringe, so müsse dies vom Gesichtspunkte des groben Unfugs aus betrachtet werden. Der Vertheidiger hatte mehrere Personen ausfindig gemacht, die der Versammlung beigewohnt hatten, ohne Sozialdemokraten zu sein. Er beantragte, sie zu vernehmen. Sie würden bekunden, daß sie durch das Hoch weder beunruhigt noch belästigt worden seien, noch sonst irgendwie ein Aergerniß daran genommen hätten. Dies sei doch nöthig, wenn der Paragraph des groben Unfugs in Anwendung gebracht werden solle. Diese „Hochs“ seien ja seit länger als zehn Jahren als Schluß von allen sozialdemokratischen Versammlungen üblich, ohne daß sie je bei der Polizei Anstoß erregt hätten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Haftstrafe von drei Tagen. Schon wenn eine Handlung „geeignet“ sei, andere Leute zu beunruhigen, werde damit der Begriff des groben Unfugs erfüllt. Daß das Ausbringen von Hochs auf die internationale Sozialdemokratie unter diesen Begriff falle, sei vom Gerichtshofe angenommen worden. Es sei deshalb von einer Vernehmung der Entlastungszeugen Abstand genommen worden.

Der Kampf um Makalle.

Ueber den Abzug der Truppe Gallianos aus Makalle kommen jetzt nähere Mittheilungen. Der Korrespondent der „Tribuna“ berichtet, der letzte Sturm auf Makalle habe am Samstag, den 18. Januar, stattgefunden und sei der furchtbarste gewesen. Die Schoaner griffen von allen Seiten an und versuchten auf großen Leitern in das Fort zu steigen; die Italiener vertheidigten sich anfangs mit Steinwürfen, um glauben zu machen, daß ihnen die Munition ausgegangen sei, als die Feinde aber in großen Haufen beisammen waren, wurden sie mit einem Hagel von Geschossen aus Repetiergewehren und Mitrailleusen überschüttet, die furchtbar unter ihnen aufräumten; die Schoaner sollen an 1500 Todte und Verwundete gehabt haben. Dann folgten die Verhandlungen. Menelik ließ die Belagerten zurst Wasser holen, dann bot er ihnen freien Abzug an. Felter der Unterhändler berichtet, das Lager der Schoaner nehme mehrere Kilometer ein und berge 80,000 Soldaten und 40,000 Lastthiere. Sie lagern wie Europäer, nur ohne Rücksicht auf sanitäre Vorschriften. Der Boden um die Zelte war überall äußerst schmutzig. Das Zelt Meneliks, roth mit silbernen Schellen behängt, stand auf einem hervorragenden Platze inmitten des Lagers und faßte 200 Personen. Felter hatte die Genehmigung Baratieris, über den Abzug der Besatzung zu verhandeln, und Menelik wollte diesen Abzug gewähren als Bürgschaft seiner friedlichen Gesinnung. Am 23. Januar ging Felter in das Fort. Die Pfade hinauf waren mit Leichen übersät, deren Gestank die Luft verpestete. Im Fort traf er die Offiziere, die bereits mit ihrem Leben abgeschlossen hatten, beim Frühstück; die Mannschaft trank eben ihren letzten Tropfen Wasser. Alles war entschlossen, eher das Fort und sich selbst in die Luft zu sprengen, als sich zu ergeben. Seit 14 Tagen hatte sich Keiner gewaschen, aus Mangel an Wasser, und geschlafen hatten sie nur wenig, da der Feind ihnen Tag und Nacht keine Ruhe ließ. Doch waren sie alle guten Muthes; die Offiziere vertrieben sich alle Tage die Zeit damit, daß sie Artillerieschüsse ins feindliche Lager sandten, was bei 1000 Meter Entfernung manchen Treffer ergab. Aber auch die schoanische Artillerie hatte manchen Treffen erzielt; mehrere Kugeln waren durch die Steinmauern in das Gebäude gedrungen, das den Offizieren als Speisesaal diente. Hinter Felter wurden auf Befehl Ras Makonnens drei Hektoliter Wasser in das Fort gebracht; die Askaris tranken mit solcher Gier, daß mehrere bewußtlos zu Boden sanken. Dann sandte Ras Makonnen frisches Fleisch, Maulesel zum Transport der Verwundeten und des Gepäcks sowie sechs Kameele für die Kanonen. Er selbst stand mit 10,000 Mann bereit, die Besatzung zu eskortiren, um sie gegen seine eigenen Leute zu schützen, die laut murrten. Der Marsch ging anfangs äußerst langsam, wegen der großen Erschöpfung der Mannschaft; am ersten Tage wurde nur eine Stunde zurückgelegt. Auch der Transport der Kanonen machte große Schwierigkeiten, nicht minder der Transport der Verwundeten. Unter den letzteren befanden sich noch Verwundete aus der Schlacht von Amba Alagi.

„Eingebildete Kranke.“

Aus Riga berichtet man der „Pos. Ztg.“: Der Dekan der medizinischen Fakultät an der Dorpater Universität, Professor Wassiljew, wurde wegen absoluter Unfähigkeit seines Amtes entsetzt. Der gute russische Professor hatte keine Zuhörer mehr, und in seine Klinik ging kein Patient. Damit die Klinik nicht ganz leer sei, miethete der Professor Tagediebe, die sich als Kranke auf die Betten legten.

Wie Herr Kneipp die Kolik kurirt.

In einem seiner jüngsten Vorträge in Wörrishofen erzählte Pfarrer Kneipp, wie einmal einen ganz verwöhnten Studenten, „einen Menschen, der nichts essen konnte, was nicht ganz fein zubereitet war“, heftige Leibschmerzen befielen, daß er sich „fast todt schrie“. Kneipp wurde gerufen und er berichtet nun Folgendes: „So ging ich denn zu einem Bauern und bat ihn, er möge mir ein bischen Roßstaub geben, es habe ein mir bekannter Student heftige Kolikschmerzen und es könnte leichte eine Darmverschlingung geben. Nun gingen wir in den Stall, wo sein alter „Häuter“ stand, den striegelte das Bäuerlein, dann thaten wir den Staub in ein Papierchen, so daß es aussah wie ein Pülverchen, frisch aus der Apotheke geholt. Dies gab ich dann dem Studenten in einem Löffel voll Schnaps. Er war sofort beruhigt und nach fünf Minuten war der ganze Anfall vorbei. Ich habe mich natürlich gleich aus dem Staube gemacht, denn wenn er mich nach dem geheimen Mittelchen gefragt und die Sache erfahren hätte, würde er sich vor Allem heftig erbrochen haben und mich hätte er sicher nicht mehr ansehen können. — Es ist im Grunde nicht viel dabei und man nimmt noch viel schrecklichere Sachen ein. Ich wüßte auch nie, daß es nicht geholfen hätte; die ganze Wirkung liegt darin, daß die Gase schnell erfaßt und ausgeleitet werden, dann tritt Ruhe ein.“

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackels.
Uhren, Diamanten &c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

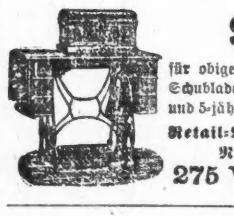
A. Boenert & Co.
92 LA SALLE STR.
Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Anton Boenert, Generalagent
der Hansa Linie,
Rechtskonsulent und Notar,
Erbschafts- u. Vollmachtssachen
Spezialität
Real Estate & Loans.
Deutsche Sparbank.
Man beachte den alten wohlbekannten Platz:
92 La Salle Str.

Willst Du glücklich sein?
Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? - Schließe Dich der deutschen
Germania Colonie in California,
dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.
Komm' zu den Versammlungen
jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
27fpbw 103 E. Randolph St.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.



$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allem Apparat und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.
Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.
CHAS. BILLETER'S
Weinhandlung, Sample-Room,
47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.
☞ Bestellungen frei in's Haus geliefert. 20ag6m

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.
Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1fplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hausmovers. Nur Männer, die ihre Arbeit verstehen. Louis Krueger, 857 34. Str. fja

Verlangt: Knaben in verschiedenem Alter im Valentine Departement. Nachzufragen Westfall, Bormann, 177 LaSalle Str., unten.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Biscuits. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Dampfstuhl-Weber für Posamentir-Arbeit. Royal Trimming Co., 254 Market Str. dfja

Verlangt: Ein Piano- und ein Violinenspieler zum 7. März Abends. Adr. mit Preisangabe unter R. 237 Abendpost. dfja

Verlangt: Canvassers. Bezahlung jeden Samstag. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr Vorm. 486 Lincoln Ave. dfja

Verlangt: Gute tüchtige Leute zum Canvassen. Zahlung wöchentlich. Vorzusprechen von 8 bis 9 Uhr Vormittags. 882 Milwaukee Ave. mdmdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen. 912 Ballou Str., nehmt W. North Ave. Car oder Metropolitan Elevated Railroad.

Verlangt: Mädchen als Knopfloch-Finisher. Keine Erfahrung nöthig. 80 Brigham Str.

Verlangt: Mädchen zum Strippen. 356 Roscoe Str.

Verlangt: Frau in Laundry. 32 W. Madison Str.

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen. 75, E. 31. Str.

Verlangt: Gute erste Maschinenmädchen, auch gute Handmädchen an Shopröcken. 9, 17. Place, zwischen 17. und 18. Str.

Verlangt: Mädchen an Hosen, bei Maschine. 567 W. Centre Ave., John Smrzin. dsf

Verlangt: Maschinenmädchen an Ladies Wrappers, im Shop. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. f101w

Verlangt: 20 Maschinenmädchen und Baisters an Westen, sowie Coat-Finishers. Ecke Samuel und Jane Str., 2. Floor. 8felw

Hausarbeit.

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlincks, 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. dfjmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 294 Dayton Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. 3625 Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. L. Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Sofort eine Köchin, welche versteht französisch zu kochen und die etwas englisch sprechen kann. 158 Custom House Place.

Verlangt: Kleines Mädchen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Waschen oder Bügeln. 3402 Western Ave., Ecke 34. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1112 Grenshaw Str., nahe Western Ave. und 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das alle Arbeit versteht. Nachzufragen am Sonntag Nachmittag. 828 S. Halsted Str. fja

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5724 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches englisch und deutsch sprechen kann, für Hausarbeit. 39 Orchard Str., unten.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit. 549 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen bei Kindern. Guter Lohn. Nettes zweites Mädchen und Köchin. „The Veritas“, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 272 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $4 die Woche. Man nehme die Evanston Electric Car von der Limits bis Thorndale Ave., Edgewater, dann rechts bis Winthrop Ave. Fahrgeld in einer Richtung wird zurückerstattet. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Frau zum Schruppen. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 725 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 280 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und gute Köchin sein. 377 Elm Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Küchenarbeit und zum Geschirrwaschen. Restaurant, 280 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Adr. 227 Hampden Court, nahe Deming.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 465 W. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 427 Hermitage Ave., Mrs. Rosenkranz. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 2. Floor, vorne. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, in einer kleinen Familie. 497 Sheffield Ave. dfja

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. Nachzufragen Nachmittags 5 bis 7 Uhr. 17 Lincoln Place. dfja

Verlangt: Ein Kindermädchen, sofort. 3265 Rhodes Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 435 Marshfield Ave., 1. Flat. mdfr

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. Zu erfragen 1688 Buckingham Place, 1. Flat. mdfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 772 Loomis Str. 8felw

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1511 State Str., Frank Caspars. 8flw

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas“, reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10felm

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Blacksmith als Partner in gutgehendem Shop. Eine gute Gelegenheit für tüchtigen Mann. Partner ist Wagenmacher. 1856 Clybourn Ave. fja

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Kann deutsch und englisch sprechen. Adr. R. 233 Abendpost.

Gesucht: Ein junger lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Sieht nicht auf Lohn. Adr. R. 225 Abendpost.

Gesucht: Schlosser, guter Repairer, sucht Stellung in Bicycle Repairing-Shop auf der Nordseite. H. Gamper, 11 Town Str.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Stellung. 972 38. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stellung. 526 S. Canal Str., Senge. lft

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Näherin, kann auch Kleider machen, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 656 Noble Ave., 2. Floor, Front. fmomi

Gesucht: Aeltere Wittwe, 56 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin bei Wittwe. 302 Roscoe Boulevard, 2. Flat, hinten. fja

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 524 N. Ashland Ave.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung bei Kleidermacherin. Revike, 715 W. 19. Str. 11felw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Billig! Billig! Billig!
Zu verkaufen: Mein alt etablirter Grocerystore und Meatmarket. Elegante Einrichtung, großer Waarenvorrath, Pferd und Topwagen, billige Miethe. Macht Offerte. An Abzahlung wenn gewünscht. 335 Washburne Ave., Ecke Paulina Str., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Eine gute alt etablirte Employment Office. Näheres 587 Larrabee Str., Miedlinck. fjmdl

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Grocerystore, Wohnung hinten, Basement und Stall. 156 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Liquor-Store in guter Lage. Nordseite. Preiswürdig. Nachzufragen 241 Wells Str. 14felw

Zu verkaufen: Gut gehender Barbiershop auf der Nordseite. Näheres 135 Fremont Str., Wm. Schulz.

Zu verkaufen: Grocerystore. 321 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein hochfeiner Saloon nebst großem Klubzimmer, billig und mit wenig Anzahlung. 3jährige Lease. Billige Miethe, in feiner deutscher Nachbarschaft. Adr. S. 613 Abendpost. frja

Zu verkaufen: Butchershop. Nachzufragen 142 Connell Str. mdfr

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Meatmarket, $30 täglich. Billig. 379 Polk Str. mdfr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butcher-Shop sammt Fixtures und Kundschaft, wegen Uneinigkeit der Partner. 3455 Grand Ave. fja

Zu vermiethen: Halber Store, passend für irgend ein Geschäft. 563 S. Western Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer mit Board für ein oder zwei Herren. 220 E. North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein anständiger Herr mit oder ohne Board. 265 Clybourn Ave. fja

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 4 Lisie Str., Basement, hinten.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirter Parlor nebst Schlafzimmer, in Privatfamilie. 290 Wells Str. mdfr

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer für Ehepaar ohne Kinder. Süd- oder Westseite. Adr. mit Preisangabe unter L. 466 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Cottage. Nord- oder Nordwestseite. Adr. mit Preis unter L. 465 Abendpost. dfr

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, Hauseinrichtung. Näheres „Zwischendeck“, Lake Str. und Fifth Ave., Basement.

Zu verkaufen: Wegen Abreise des Besitzers eine vollständige Hauseinrichtung in einem Flat von sechs Zimmern. Baarzahlung nothwendig. Die Wohnung kann passenden Falls mit übernommen werden. Nachzufragen Sonntag, den 16. Februar, 1184 Wrightwood Ave. (Lake View), oben. dfja

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mbw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe8,1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Aufruf! Frank Bernard Kamarke, wohnhaft auf der Nordseite, wird ersucht, seine Adresse an die Office der Abendpost einzusenden, da ihm eine Erbschaft aus dem Nachlaß des verstorbenen Col. J. C. Hamond von Winnetka, Jll., zugefallen ist. df

Skatspieler der Nordwestseite, welche Willens sind, einem gemüthlichen Skatklub beizutreten, werden höflichst ersucht, in Nr. 949 N. Western Ave. vorzusprechen. Anton Koehn. 11felw

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Mache hiermit bekannt, daß meine Frau Rosie Mikloše mich verlassen hat und ich für ihre Schulden nicht aufkomme. Wm. Mikloše. lt,s

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Gerechte Vorwahlen!
Demokraten der 30. Ward versammeln sich am Freitag, den 15. Februar, in Seiglers Halle, 526 63. Str., um 8 Uhr Abends, im Interesse gerechter Vor- und Hauptwahlen.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7felm,fjmo

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Kein Schwindel! Junger anständiger Mann, 24 Jahre alt, mit gutem Handwerk, wenig Vermögen, sucht mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe zwischen 20—30 Jahre, mit wenig Vermögen, bekannt zu werden. Photographie erforderlich, sowie nähere Angaben erbeten unter L. L. 468 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Charles S. Weaver, —
Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 1210 — Nr. 100 Washington Str.
Konsultationen frei. — Geld in großen und kleinen Summen zu verleihen. 7felm,fmm

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11febl

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21nbw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mix Pug Dog, am Samstag, den 8. Februar. Lizens Nr. 27738. Abzugeben 266 Hudson Ave. Belohnung. ofr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordwest Seite.
Kommt morgen — Verdient $50!
Kommt morgen — Verdient $50!
Seht unsere Irving Park Boulevard Lots
Seht unsere Irving Park Boulevard Lots
Nur $375; Wasserleitung; bedeutende Verbesserungen; $10 Baar, $5 per Monat.
Die billigsten und besten Lotten in Chicago; zum Frühjahr werden die Preise um $50 bis $100 erhöht werden.
Kauft jetzt.
Fünf Cent Fahrgeld von State Straße nach Irving Park; kein Umsteigen! Dies erhöht den Werth unserer Lotten um 40 Prozent. Kauft jetzt, ehe das Frühjahr anfängt und verdient $50 bis $100 per Lot; sie gehen reißend ab. Kommt morgen oder am ersten schönen Tage.
Nehmt Elston Ave. elektrische Cars nach Irving Park Boulevard. Es ist immer ein Agent dort, sowohl Sonntags wie Werktags. Cottages werden gegen kleine Abzahlungen nach Wunsch gebaut.
A. H. Hill & Co., 94 LaSalle Str.,
Zweig-Office: Ecke Elston Ave. u. Irving Park B'd.

Haus-Bargains in Irving Park.
4 Zimmer Cottage, große Lot, $1,150.
6 Zimmer Cottage, Auswahl, nur $1,850.
7 Zimmer Haus, schönes Heim, $1,950.
Alle die obigen Häuser mit Wasserleitung, moderne Verbesserungen; leichte Bedingungen; 5 Cents Fahrgeld. A. H. Hill & Co., 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen. Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10dbw

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
— Hanson Park —
statt. Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahr. Lotten von $350 aufwärts in der neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
30jadfjlm Schwartz & Rehfeld, Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

$25 Lotten in Glen Park!
$25 Lotten in Glen Park!
Gelegen an zwei Eisenbahnlinien, 12 Züge täglich. Mehrere neue Wohnhäuser im Bau begriffen. Dieser Preis, mit leichten Zahlungsbedingungen, ohne Zinsen, gilt nur für kurze Zeit. Sprecht vor in meiner Office, wo Pläne zur Einsicht aufliegen. C. J. Williams, 940 W. Adams Str., Tel. W. 263. 11flm

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mein $2000 Antheil in Haus und Lot, für Farm, innerhalb 100 Meilen von Chicago. $1000 Hypothek. Adr. S. 618 Abendpost. fjmo

Zu verkaufen um jeden Preis: Ein neues 2 Flat 8 Zimmer Brickhaus und Lot, Ecke. Nordseite. Modern eingerichtet. Wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. Adr. E. 200 Abendpost. 8felw

Zu verkaufen: Offerten erbeten. 354 N. Paulina Str., nahe Chicago Ave., 3stöckiges Haus, Brick und Frame. Preis $3000. $500 Baar, Rest monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. mifja

Zu kaufen gesucht: Lot mit Cottage, Nord- oder Nordwestseite. Adr. mit Preis unter B. 125 Abendpost. dfja

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage mit Barn. 5026 Carpenter Str. 10feblw

Zu verkaufen: 50 bei 125 Fuß an Belmont Ave. Adr. H. 75 Abendpost. 11felw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mzli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maibw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal, Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3maitj

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von $4\frac{1}{2}$ Prozent an, theils ohne Kommission. 20jalm

Geld zu verleihen ohne Kommission, in großen und kleinen Beträgen, auf Grundeigenthum. Chas. S. Weaver, Advokat, 100 Washington Str., Zimmer 1210. 11felw

Wir verleihen Geld an Leute, welche Bau-Vereins-Schulden abbezahlen wollen. Sehr billig. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. dmfrbw

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Mortgage, von einer Privatperson. Adr. S. 625 Abendpost. fja

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und geringer Kommission. Brandt & Tausig, Zimmer 424, 108 LaSalle Str. 13felw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen: Prachtvolle Grocerystore-Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Cash Desk u. s. w. Verkaufe einzeln. 679 Wells Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Einrichtungen, spottbillig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung. 474 Campbell Ave.

Gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren-, Drygoods-, Saloon- und Butcher-Geschäfte, spottbillig. Cashregisters, Geldschränke, Oefen, Pferde und Wagen. 1624—1632 Wabash Ave. dfja

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Barrel und Expreßwagen. 536, 26. Str. dfja

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Topwagen, spottbillig. Auch einzeln. 679 Wells Str.

Muß verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, 2 Expreßwagen, 2 Geschirre. 965 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., Offen Sonntag Morgen. 8felm

Geschäfts-Eröffnung! — Allen meinen werthen Freunden und Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich in Nr. 1018 W. Madison Str., nahe Western Ave., einen erster Klasse Vogelstore eröffnet habe, und lade ich Jedermann zum Besuch desselben ein. Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Stieglitze, Zuchtweibchen, Papageien, Käfige, Goldfische, Aquarium, Vogelfutter, alles zu den billigsten Preisen. Sonntags offen. Hartz Mountain Vogelstore. R. Slotkin, Eigenthümer, 1018 W. Madison Str. 8felw

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Vetzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Keppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becker, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liedl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Gruve, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
C. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 391 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Vormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Nuthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsen, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Ditterner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Jsidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derlice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeltkes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnask, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1405 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

Kriet Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Gunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

Mit wenig Worten theilt er bescheiden dem Vater Eddas seine Verlobung mit und ersucht ihn um Zustimmung. Schon während er schreibt, kommt ihm der Gedanke, ob sich wohl Alles so gestalten wird, daß er um ein Mädchen werben darf, eine mittellose Braut zu seiner Frau machen. Ueber den Standesunterschied ist er hinweg, aber plötzlich erscheint ihm diese Liebe so knabenhaft unbesonnen. Er schämt sich beinahe, dies nicht früher überlegt zu haben. Aber es brach über ihn herein, ohne daß er vorher ernstlich daran gedacht hatte.

„Ich habe sie doch so lieb," murmelt er vor sich hin. Ihr Antlitz steht ihm wieder vor der Seele, wie sie an seinem Halse hing. O ja, er liebt sie, diese Edda! Er fühlt es genau, wie ihm im Herzen ein großes zuversichtliches Glücksgefühl aufgeht. Dies Gefühl verließ ihn auch nicht während der langen, nervenanspannenden Eisenbahnfahrt. Ihm dünkte, als hätten erst Eddas Küsse, dieses Handeln und Gebahren des liebenden Weibes alles in ihm zum Leben gerufen. Gedankenvoll durchs Fenster in die vorüberfliegende Landschaft träumend, flüstert er ihren Namen. —

Er fand den Vater nicht mehr unter den Lebenden; auf kalte, starre Todtenhände fielen des Sohnes Thränen. Bruno hatte nicht kommen können, da er sich auf einer Dienstreise befand, Lore auch nicht, weil ihr Knabe erkrankt war. So ging Hermann als einziger Anverwandter dem Sarge nach, genau wie er einst neben dem Vater, diesen stützend, der todten Mutter das letzte Geleit gegeben. Von nah und fern waren Leidtragende herbeigeströmt, Freunde, Bekannte, Deputationen von Vereinen und Genossenschaften. Man hielt Reden, viele Reden am Grabe des Dahingeschiedenen; man lobte seine altadelige Gesinnung, sein ritterliches Handeln, seine treue Pflichterfüllung. Selbst vom Landesfürsten kam ein Beileidschreiben und Kranz.

Alte Bekannte seines Vaters begrüßten den Sohn als dessen Nachfolger, man bot ihm Stellungen, Ehrenämter an, die der Vater ausgefüllt hatte, als sei es ganz selbstverständlich, daß der Sohn in des Vaters Spuren träte in allem; er hörte wieder Leute plattdeutsch sprechen, Meinungen und Ansichten so patriarchalisch wie die Heideberge, so feudal wie die alten Eichen von Weßnitz. Hier fühlte er sich zu Hause, hier waren die Wurzeln seines Daseins; ihn umfing das alles, als sei er aus einer fremden Welt wieder hineingelangt in seine eigentliche Heimath, als habe er während der letzten Monate in Gedanken und Thaten wie ein Fremdling, wie ein Abtrünniger der Scholle, die ihm das erste Brod gegeben, gelebt. Kurz entschlossen, reichte er seinen Abschied ein.

Dann kamen Tage lästiger Arbeit, Ordnung des Nachlasses, und es wurde ihm klar, daß er ein Erbe übernommen, dessen Bestandtheile in allen Fugen krachten. Die Wirthschaft war in Unordnung, kein Nachweis über Einnahmen und Ausgaben. Er mußte sich sagen, daß nur eine eiserne Kraft im Stande sein würde, soweit Ordnung zu schaffen, um überhaupt das Gut zu halten und wieder in die Höhe zu bringen.

Trotzdem durchzog sein Inneres ein mächtiges Kraftbewußtsein. Er wollte schon vorwärts kommen! Die Leute, die ihn umgaben, hatten ja alle denselben guten Willen wie er; es kamen sogar Dienstboten und Tagelöhner, die seit Jahren auf dem Gute lebten, mit der Bitte zu ihm, ihren Lohn herabzusetzen, da er offen von seiner Lage gesprochen und sie darauf aufmerksam gemacht hatte, daß viele Neuerungen stattfinden würden.

Endlich kam ein Brief von Doktor Helmholtz. Hermann erschrak fast! Er hatte sich vergeblich über Eddas Schweigen, nachdem er ihr den Tod des Vaters mitgetheilt, den Kopf zerbrochen. Er zögerte fast, das Kouvert zu erbrechen. Selbstverständlich würde der Alte seine Zustimmung geben; aber wie sollte Hermann sich Edda gegenüber stellen? Momentan war es eine Unmöglichkeit für ihn, eine Ehe zu schließen. Die Arbeit der letzten Tage hatten ihn kaum an diese Dinge denken lassen und Abends war er todmüde, jeder Ueberlegung unfähig, in den Schlaf gesunken. Aber doch hatte er manchmal gedacht: „Wäre sie nur bei mir!"

„Lieber Herr von Weßnitz!

„Meines und Eddas Mitgefühl für Ihren Verlust halten Sie wohl ohne weitere Betheuerungen für gewiß. Trostworte und Bibelsprüche helfen da nichts; es ist Naturgesetz, daß Kinder die Eltern überleben. Der Tod ist ehrwürdig, und Sie mit Ihrem Charakter werden mit Fassung seine Macht respektirt haben. Ihren in Berlin geschriebenen Brief habe ich erhalten. Es wäre falsch bei meiner Weltanschauung, wenn ich mich auf den Standpunkt eines Gewährenden stellen wollte, der Ihnen die Hand seiner Tochter gibt. Jeder brave Mann hat das Recht, meine Tochter zu heirathen. Aber davon abgesehen, habe ich mich selten im Leben so glücklich gefühlt, als bei Empfang Ihres Briefes.

„Edda hat geweint bei der Nachricht vom Tode Ihres Vaters. Sie spricht nur von Ihnen; ihr Gesicht strahlt, wenn ich Ihren Namen nenne, aber auf meinen Wunsch unterließ sie es, Ihnen zu schreiben. Es soll erst alles klar zwischen uns sein.

„Um so schwerer fällt mir das folgende Bekenntniß, aber mein Vertrauen auf Ihren Charakter, auf Ihr vorurtheilsfreies Denken läßt mich dieser Aufgabe leichter entgegensehen, obgleich — nun zur Sache! — Ich muß weit ausholen: Nachdem ich in Berlin ausstudirt hatte, ging ich nach Zürich als Assistent bei einem damals berühmten Arzt, mit einem Gehalt, der mich vor dem Verhungern schützte, denn mein kleines väterliches Erbtheil hatte knapp für meine Studienjahre gelangt. Meine bescheidene Junggesellenwohnung lag auf demselben Korridor in einem großen Miethshause mit demjenigen einer Studentin der Medizin, eines geistreichen, strebsamen jungen Mädchens, das, von einfachem Herkommen, seine einzigen Baarmittel auf das Studium verwandte. Ich will Sie nicht langweilen mit den kleinen Nebenumständen, die mich mit jenem Mädchen zusammenführten. Sie sind alt genug, um die Welt zu kennen. Nur das eine sei Ihnen gesagt: Wenn sich zwei Menschen von Herzen treu und ehrlich lieb gehabt haben, so waren es Eddas Mutter und ich. Bei Gott, ich wollte sie als mein rechtmäßiges Weib heimführen, sobald mir eine gesicherte Lebensstellung die Gründung eines Haushaltes erlaubte. Als die Folgen unseres Verhältnisses nicht ausblieben, da widersetzte sie sich meinem Wunsch, nunmehr die formelle Eheschließung vorzunehmen. Die edle Selbstlosigkeit eines liebenden Weibes ließ sie über alles andre hinwegsehen. Ich sollte nicht leiden unter den Verpflichtungen, die mir ein offiziell anerkanntes Eheleben auferlegt haben würde. Ich sollte erst versuchen, eine feste Stellung als Arzt zu gewinnen. Für die Meinung der Welt hatte ihre große Natur nur ein Achselzucken.

„Dann wurde Edda geboren und ihre Mutter starb. Ich habe in jener Zeit als junger Mann graue Haare bekommen. Was soll ich weiter sagen? Wie meine Tochter aufwuchs, wissen Sie. Bis jetzt habe ich Edda noch nicht adoptirt; es schien mir überflüssig, Schätze habe ich nicht zu vererben. Trotzdem bedaure ich jetzt die Unterlassung. Doch das ist ja nur eine kleine Förmlichkeit.

„Ich will und kann nichts weiter hinzufügen; Sie kennen Edda und mich. Seien Sie gerecht gegen Eddas Eltern, die nichts ihr eigen nannten, als ihre Kenntnisse und eine zu große Liebe. Es war meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen. Ich habe Edda erst gestern in all diese Sachen eingeweiht.

Ihr alter Freund
Helmuth Helmholtz."

Hermann läßt langsam das Papier sinken. Unklare Gedanken schwirren in seinem Kopfe hin und her, stundenlang grübelt er vor sich hin.

Was soll er thun? Alles bäumt sich in ihm auf; ein Mädchen zu seiner Gattin zu machen, das — ihn schaudert — nicht einmal einen ehrlichen Namen trägt, ein Kind der Sünde, der Leidenschaft!

Läßt sich das verheimlichen? Vielleicht. Aber wird Edda, wird er je im Stande sein mit einer Lüge das Geheimniß ihrer illegitimen Geburt zu wahren? Soll er seinen Kindern eine Mutter geben, deren Mutter, nach seiner Anschauung, sittenlos war?

Ganz heimlich im Herzen regt sich der Gedanke: Sei kein Narr, sei ein freier Mensch! Was kümmert dich ihre Herkunft? Sie ist und lebt doch so, wie Du sie kennst und geliebt hast.

Aber nein, nein! — Er möchte aufschreien, er möchte seine Mutter aus dem Grabe rufen, um ihr sein gequältes Herz auszuschütten.

Seine Mutter! Und eine Schwiegertochter, deren Wiege im Dunkel der Schande stand!

Und wollte er auch alles überwinden, kann er dies Mädchen, das nie die Pflichten einer Frau erlernte, seinem Haushalt vorstellen, eine Doktorin einem Haushalt, der eine praktische Schaffnerin erforderte, die mit ihm Seite an Seite arbeitete? Und er mußte leben wie ein einfacher Gutspächter, wenn er Weßnitz erhalten wollte.

Hinter diesem Gedanken versteckte er sich selbst, er verrannte sich geradezu darin. Es war doch unmöglich, daß sich dies Mädchen ihm so an die Seite stellte, wie er es verlangen mußte. Nein, nein, es geht nicht! Er muß Ruhe haben, muß unabhängig sein!

In diesem Sinne beantwortete er den Brief, rasch, hastig, mit dem unbestimmten Angstgefühl, daß weiteres Denken ihn in seinen Entschlüssen wankend machen könnte! Er verschweigt nicht, daß ihn des Vaters Mittheilungen erschreckt und betrübt haben, aber das Hauptgewicht legt er auf die Gestaltung seiner äußeren Verhältnisse. Er habe kein Recht, das Schicksal eines Mädchens an sein Leben zu ketten, ohne zu wissen, wie dieses sich gestalten würde. Der Schlußsatz gefiel ihm sogar.

Der Brief ist fertig, zur Post gebracht, aber den Schlaf raubte er ihm doch in den nächsten Tagen. Er hatte das Gefühl, als habe er in sich selbst einen Winkel gefunden, der nicht ganz rein, ganz sauber sei. Aber ingrimmig sagt er sich, daß es solcher Winkel schon mehrere gäbe.

Nach einigen Tagen kommt ein Brief mit seinem eigenen Schreiben zurück. Darunter steht mit großer, fester Schrift: „Gelesen. Edda Helmholtz."

Ihm ist zu Sinne, als habe ihn Jemand geohrfeigt. Abscheulich! Widerwärtig!

Er stürzt sich in seine Beschäftigung, sinkt Abends todmüde aufs Lager, und wenn trotzdem Bedenken auftauchen über seine Handlungsweise an Edda, Erinnerungen an jenen Tag im Grunewald, dann schaut er zu den Bildnissen seiner Vorfahren auf und murmelt: „Ich war es euch schuldig." — Aber die Stimme in ihm erstickt nicht ganz; sie flüstert wieder und wieder: Schwächling!

Schließlich kommt eine Art von Verstocktheit über ihn; er klammert sich fest an die Pflichten, die er seinem Namen, seinem Stande zu leisten hat, auch an seine Pflichten Bruno und Lore gegenüber.

Er geht, den Kopf mühsam aufrecht tragend, mit hartem Antlitz über Hof und Felder, legt überall selbst Hand an, lebt in seinen Bedürfnissen wie ein Bauer, aber einsame Stunden kamen doch.

Es gibt eine defekte Stelle in seinem Gewissen, die sich nicht gut repariren läßt, und von der immer aufs neue Unruhe und Selbstvorwürfe herabbröckeln.

— — — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

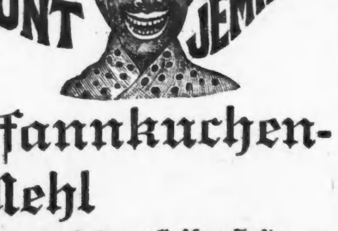
Ein Seeverbrechen.

Ein grauenvoller Vorgang auf See, die Erstickung von sechs russischen Auswanderern an Bord des deutschen Dampfers „Hermann", Kapitän Lorenzen, gelangte am 21. Januar vor dem Flensburger Seeamt zur Verhandlung. Man schreibt hierüber:

Der Dampfer „Hermann", der am 3. Januar mit etwa 100 russischen Emigranten in beschränkten Räumen von Libau nach Hull in See ging, hatte durch einen russischen Agenten weitere 25 Auswanderer, die keine Pässe besaßen, an Bord genommen. Diese Unglücklichen, überwiegend Juden, wurden im Tank und im Kabelgatt verstaut, und sodann der Mannlochdeckel zugeschraubt, so daß keine Luft in den engen Raum eindringen konnte. Die in solcher Weise untergebrachten Russen vermochten in den elenden Löchern nicht zu athmen. Sie riefen, schrien und flehten, man möchte sie doch hinauslassen. Der erste Steuermann Dreesen aus Apenrade beorderte zwei Matrosen als Wachen und ließ den Eingesperrten befehlen, still zu sein, da die russische Gendarmerie zur Revision des Schiffes vor der Abfahrt an Bord gekommen sei. Die Gendarmen entdeckten die Aermsten nicht. Der Dampfer fuhr ab. Die Verstauung der Leute fand in der Nacht statt; gegen Mittag des nächsten Tages verließ der „Hermann" Libau, und erst, nachdem der Lootse die Rückfahrt angetreten hatte, wurden die Bedauernswerthen aus ihrer gräßlichen Lage befreit. Zehn Mann im Vorderschiff waren am Leben. Bei dem Oeffnen des Tanks drang eine verpestete Luft hervor. Sämmtliche 15 Russen lagen besinnungslos am Boden. Sechs waren bereits todt, neun wurden wieder in's Leben zurückgerufen. Die Todten lagen unter der Sternbüchse im Wasser und sind nach der Aussage des Kapitäns muthmaßlich betäubt worden und dann im Wasser ertrunken. Die Verunglückten fanden ein Seemannsgrab in der Ostsee. Der Kapitän gab vor dem Seeamt an, daß er von der Verstauung der Auswanderer nichts gewußt habe. Nachdem das Schiff den Hafen verlassen, habe er zwar ein Geschrei von Frauen vernommen, aber gemeint, dieselben seien seekrank geworden. Der zweite Steuermann Heeckt, aus Kiel, war von der Sache unterrichtet, glaubte aber, daß die Verstauung der Leute mit Wissen des Kapitäns erfolgt sei. Der Hauptschuldige ist der erste Steuermann Dreesen aus Apenrade. Derselbe hat die Verstauung der Leute im Tank dem Agenten gestattet und sich von diesem durch Geld zur Mitnahme der Auswanderer bestechen lassen. Die Matrosen sagten aus, daß die Luft im Tank derart verpestet war, daß ein hineingehaltenes Licht sofort erlosch, und kein Mensch hinabsteigen konnte, bevor reine Luft hineingelassen wurde.

Der Reichskommissär bezeichnete den Vorfall als ein Seeverbrechen, das den guten Ruf der deutschen Seeleute schwer schädigen und untergraben müsse. Alle Schiffsoffiziere, der Kapitän und beide Steuerleute hätten zweifellos von der Sache Kenntniß gehabt. Die Steuerleute hätten durch Bestechung dem russischen Agenten in der Verletzung der Landesgesetze beigestanden. Nach Entdeckung des Unglücks hätte der Kapitän sofort nach Libau zurückdampfen müssen, um ärztliche Hilfe zu erlangen. Der Reichskommissar beantragte, dem Kapitän, dem ersten und zweiten Steuermann das Schiffer- beziehungsweise Steuermannspatent zu entziehen. Der Spruch des Seeamts lautete: die Auswanderer seien durch die verpestete Luft im Tank erstickt. Der erste Steuermann Dreesen sei in erster Linie verantwortlich und habe den Tod der sechs Emigranten dadurch verschuldet, daß er dem russischen Agenten die Verstauung im Tank erlaubt habe. Demselben wird das Schiffer- und Steuermannspatent entzogen. Der Kapitän und der zweite Steuermann seien freizusprechen, da ihnen ein direktes Verschulden nicht nachzuweisen sei. Der Schiffsführer habe von dem Verstauen der Leute nichts gewußt, und dem Heeckt sei von dem ersten Steuermann gesagt worden, der Kapitän habe von der Sache volle Kenntniß.

"I'se In Town, Honey!"



Pfannkuchen-Mehl

Teller auf Teller voll schmackhafter, gesunder Pfannkuchen — das ist ein herrliches Frühstück für Sie.

Aunt Jemima's enhält das beste Material. Es ist aus Weizen, Mais und Reis — den drei großen Lebensstützen gemacht. Man hüte sich vor Nachahmungen. Es wird nur in rothen Packeten verkauft.

Hier ist unsere Garantie.

Kaufen Sie ein Packet des echten Aunt Jemima's selbst aufgehenden Pfannkuchen-Mehls, und wenn Sie nicht finden, daß es die besten Pfannkuchen macht, die Sie je gegessen haben, dann bringen Sie die leere Büchse Ihrem Grocer zurück, geben Ihren Namen an und er wird Ihnen das Geld zurückgeben und es uns anrechnen.

Wissenschaftlich präparirt und nur fabrizirt von

R. T. DAVIS MILL CO., St. Joseph, Mo.

Schickt uns 4c in Poststamps für die Lebensgeschichte der Aunt Jemima und ihrer Pickaninny-Puppen.

Fürst Ferdinand in Rom.

Die Berliner „Vossische Zeitung" schreibt:

Es war ein schwerer Gang, den Fürst Ferdinand von Bulgarien nach Rom zum Papste angetreten hat. Als Bittender erschien der von der Volksvertretung gewählte Herrscher eines griechisch-orthodoxen Landes vor dem Oberhaupte der römisch-katholischen Kirche, um die Einwilligung zum Uebertritt des Thronfolgers Boris in den Schoß der orthodoxen Kirchengemeinschaft zu erflehen und da der Papst eine solche Genehmigung nie ertheilen kann und darf, hat der orleanistische Koburger nur darum, über ihn nicht die Exkommunikation zu verhängen, wenn er aus Staatsnothwendigkeit seinen Sohn dem Schisma opfere. Nicht im Büßerhemde und im Schloßhofe vollzog sich dieser Kanossagang Ferdinands; als „Graf Murany", angethan mit Orden, fuhr er nach dem Vatikan und Papst Leo XIII. empfing das sonst fromme Mitglied der katholischen Kirche mit allen Ehren. Aber der Papst beharrte auf seinem "non possumus" und auch der Staatssekretär Kardinal Rampolla scheint keinen Ausweg für den Koburger gewußt zu haben, denn er erwiderte nicht einmal den Besuch des Prinzen. Ferdinand reiste, ohne auch dem türkischen Vertreter seinen Besuch gemacht zu haben, wieder von Rom ab. Was wird er jetzt thun? Erfüllt er nicht den Wunsch der Sobranje, wird die vom Ministerpräsidenten Stoilow erst wieder offiziell angekündigte Salbung des Thronfolgers nicht in kürzester Frist vorgenommen, so kann er auf den bulgarischen Thron verzichten. Das Ministerium tritt zurück, alle Parteien werden dem Antrage auf Absetzung des Fürsten zustimmen, selbst die Liberalen unter Petkows Führung, denen der Uebertritt des Thronfolgers sehr gleichgiltig ist, die jedoch für Stambulows Ermordung Genugthuung verlangen. Und heute ist kein Stambulow da, der dem Fürsten räth, der ihn mit machtvoller Hand durch alle Klippen und Fährlichkeiten geleitet. Wenn wenigstens Rußland offen erklären würde, daß es nach dem Uebertritte den Prinzen anerkennt; aber an der Newa ist man schweigsam wie das Grab und alle Hoffnungen, daß der Zar die Pathenschaft übernehmen, daß er den Botschafter Nelidow als seine Vertreter bestimmen werde, haben sich bisher als trügerisch erwiesen. Jetzt soll der Herzog von Aumale noch einen Brief an Nikolaus II. gerichtet haben. Ob er wirksam sein wird, ist zweifelhaft, denn augenscheinlich hat Rußland ganz andere Absichten mit Bulgarien, als dort eine Dynastie zu schützen und einzubürgern, die in ihrem Kerne doch immer katholisch bleibt. Dabei hat Prinz Ferdinand schon jetzt die Hölle in seiner eigenen Familie; seine Gemahlin ist die schärfste Gegnerin des Religionswechsels. Eine wirksame Stütze findet er nirgends; es kann ihm höchstens geschehen, daß die Bulgaren den gesalbten Sohn behalten, den Vater aber außer Landes schicken. Demüthigung folgt auf Demüthigung. Sie ist aber verdient. Warum mußte ein so unbedeutender Fürst sich anmaßen, selbstständig regieren zu wollen, warum fügte er sich nicht auch ferner der bewährten Leitung des Gastwirthssohnes aus Tirnovo, dessen Energie und eiserne Hand wohl der französischen Hofgesellschaft manchmal unangenehm sein mochte, der es aber verstand, Rußland fernzuhalten, in Bulgarien Ordnung herzustellen. Wenn Ferdinand fällt, wenn das ihm zugedachte schwere Opfer erfolglos bleibt, wird er die Schuld nur sich selbst zuzuschreiben haben. Mögen ihn die Bulgaren verjagen, mag Rußland ihn nach wie vor als Usurpator behandeln, mag es ihn selbst als eine Art moskowitischen Statthalter anerkennen — ihm geschieht damit kein Unrecht. Er verstand das große Glück nicht zu würdigen, das ihm einen genialen Mann als Berather an die Seite setzte, der ihm und dem Lande die wohlwollende Unterstützung der Dreibundsmächte, Englands und der Türkei gesichert hatte. Heute bietet ihm Niemand die rettende Hand, wenn sein Thrönchen wankt. In Kanossa war er schon; ein zweites bulgarisches Kanossa wird ihm die Sobranje bereiten, wenn er jetzt noch zögert, seinen Sohn dem Glaubenswechsel zum Opfer zu bringen. Daß aber damit eine dauernde bulgarische Dynastie koburg-orleanistischer Abstammung begründet wird, ist gänzlich ausgeschlossen, mag auch der Exarch, umgeben von allen bulgarischen Bischöfen die Salbung vornehmen, mag selbst ein russischer Taufpathe als letzter Retter in der Noth erscheinen.

Die Ausstellung in Mexiko.

Vor den Thoren der Stadt Mexiko wird, wie schon mitgetheilt, im Laufe dieses Jahres eine große Landesausstellung stattfinden, die sich über eine Gesammtfläche von 2,250,000 Quadratmeter ausdehnen wird. Räumlich muß dieser Ausstellungsplatz also allen Anforderungen entsprechen, denn er wird um mehr als eine Million Quadratmeter größer sein, als der Platz der Berliner Gewerbeausstellung und der Flächenraum, den die letzte Pariser Weltausstellung einnahm, wenn er auch die Größe des Jackson Parks nicht ganz erreicht. An Schönheit mag er unsern Weltausstellungsplatz aber noch überflügeln, wenn man der „Deutschen Zeitung von Mexiko" glauben will. Dies Blatt schreibt:

Es würde der besten Feder bedürfen, um dem Leser, der nie in Mexiko gewesen, eine richtige Schilderung von der herrlichen Lage des Ausstellungsplatzes, der im Verein mit Mexikos Klima unübertroffen dasteht, geben zu können.

Es gibt kein besseres Mittel, um sich von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugen zu können, als daß man selbst auf die Ausstellungsterrains geht. Mit dem von der Ausstellungs-Gesellschaft angefertigten allgemeinen Plane bewaffnet und sich im Mittelpunkt aufstellend, da wo der Pavillon, von dem aus die berühmten mexikanischen Regimentsmusiken die Besucher der Ausstellung ergötzen werden, bereits im Bau begriffen ist, sieht man in fast südlicher Richtung, unmittelbar an den Platz angrenzend, das stolze Schloß von Chapultepec, die frühere Burg der spanischen Vize-Könige, heute die Sommer-Residenz der Präsidenten Mexikos, auf hohem Felsen gelegen und von dem berühmten Park gleichen Namens umgeben, in welchem dereinst die Aztekenkaiser lustwandelten. Der Park mit seinen Jahrhunderte alten enormen Zypressen-Bäumen, die durch die Schmarotzerpflanzen wie mit grauem Moos geschmückt erscheinen, erregt die Bewunderung aller Besucher. Einige dieser gigantischen Bäume haben eine Höhe von zirka 170 Fuß und am Fuße einen Umfang von 46 Fuß englisch.

Nach Süden und Südosten hin erstreckt sich die vom Kaiser Maximilian angelegte großartige Allee Paseo de la Reforma mit ihren zwei Doppelreihen stattlicher Eucalyptus-Bäumen, und dahinter liegt das Häusermeer der Metropole mit den vielen Kirchenthürmen, die schönsten sind die der Kathedrale (Domkirche); und darüber hinaus zum Himmel anstrebend, die beiden Giganten Popocatepetl (rauchender Berg) und Ixtacihuatl (weiße Frau), deren schneebedeckte Kuppen, im hellen Sonnenschein glänzend, 18,000 Fuß über dem Meeresspiegel emporragen. Da oben ewiger Schnee und Eis — hier unten, zu unsern Füßen, immer blühende Blumen und immer grüne Bäume, ewiger Frühling.

Wahrhaftig ein großartiges Bild, das leider auf die Meisten, welche es tagtäglich sehen, nicht mehr denselben Eindruck ausübt wie auf die hier ankommenden Reisenden.

In derselben Richtung, etwas östlicher, sieht man von einem erhöhten Punkt aus z. B. vom Schlosse Chapultepec, die glatte Spiegelfläche des Sees von Texcoco im Sonnenschein glänzen.

Im nordöstlichen Theile des Ausstellungsplatzes liegt ein reizendes Eucalyptus-Wäldchen, das zwei Bäche durchziehen, und davor und darin werden diverse Amüsements der Ausstellung errichtet werden. Die an und für sich herrliche Luft, die man hier einathmet, ist von den den Eucalyptus-Bäumen ausströmenden Düften geschwängert.

Nach Nordwesten ist das sanft ansteigende Ausstellungs-Terrain von einer hohen Bergkette umgeben, die besonders bei Sonnenuntergang wundervolle Farbenreflexe zeigt, und volle Bewunderung aller Naturfreunde findet.

Und nun denke man sich zu diesem Bilde die immer gleichförmige Temperatur, weder zu warm noch zu kalt, wie die eines der schönsten Frühlingstage in Deutschland, aber unter einem Himmelzelt, dessen Farbe tiefblau und ohne eine Wolke ist, und die Atmosphäre so rein und klar, daß man glaubt, die in der Ferne liegenden Berge ganz in der nächsten Nähe zu haben — werden da nicht die aus nördlichen Ländern ankommenden Gäste bewundernd ausrufen müssen: „Wahrlich, es ist keine Uebertreibung, Mexikos Ausstellung in diesem idyllisch-schönen Thale mit dem unvergleichlich milden Klima ist nirgends übertroffen werden und keine andere Ausstellung kann mit ihr in diesem Punkte rivalisiren".

— Billige Ernährung. — Aaron: „Ich hab' ferchterlich Hunger und nor zehn Pfennig; wie soll ich damit satt zu effen kriegen?" — Baruch: „Wie haißt? ist doch ganz einfach; gehst hin und kaufst Der for die zehn Pfennig wormige Biruschnitz, die ist de und verderbst der dran den Mage; brauchste nig mehr zu esse zwei Tag!"

Rasche und anhaltende Kuren nach dem Gebrauch von . .

St. Jakobs Oel.

Rheumatismus.

No. 65 4te-Avenue, New York.
Ich litt vier Monate lang die heftigsten rheumatischen Schmerzen und war nicht im Stande ein Glied ohne starke Schmerzen zu bewegen. Ich gebrauchte St. Jakobs Oel und in kurzer Zeit war ich geheilt.— R. E. D. Tichborne.

Schmerzen im Rücken.

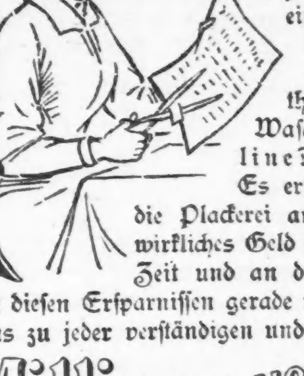
Herr Thomas F. Hogan, Polizei-Sergeant, 205 Castle-Str., Baltimore, Md., sagt: Meine Frau litt fünf bis sechs Jahre an Schmerzen im Rücken. Sie konnte keine Linderung erhalten bis sie St. Jakobs Oel gebrauchte, welches sie in kurzer Zeit wieder vollständig herstellte.

Verrenkungen.

302 Wylie-Avenue, Pittsburg, Pa.
Einer meiner Arbeiter fiel von einer Leiter und verrenkte und quetschte seinen Arm in schlimmer Weise. Er gebrauchte St. Jakobs Oel und war in vier Tagen geheilt.— Franz X. Goelz.

Neuralgie.

Booneville, Mo.—Ich litt an den heftigsten neuralgischen Schmerzen im Kopfe, sogar meine Augen wurden angegriffen. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel brachte sofortige Besserung.—H. M. Clark.



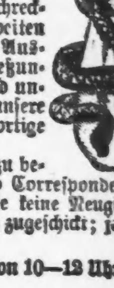
Ihr schneidet Coupons wenn Ihr Pearline gebrauchet. Ist nicht jede Ersparniß, groß oder klein, ein Coupon, der geschnitten und bezahlt wird? Und wo giebt es eine mehr zufriedenstellende Methode in der Ersparniß als beim Waschen und Reinmachen mit Pearline? Es spart auf beiden Seiten. Es erspart die harte Anstrengung und die Plackerei an Eurer Person — während es wirkliches Geld in Eure Tasche spart am Zeuge, Zeit und an der Gesundheit. Es verhält sich mit diesen Ersparnissen gerade so, als kämen die wirklichen Coupons zu jeder verständigen und strebsamen Frau. 475

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Sind Sie erkältet?

Wenn so, ist es dann weise, die Erkältung zu vernachlässigen? Wissen Sie auch, daß dieselbe einen Husten verursachen kann, welcher in unserem Klima oft in Schwindsucht ausartet?—Wenn Sie etwas heiser sind, oder an Athmungsbeschwerden leiden, so zögern Sie nicht, diese scheinbar leichten, in Wirklichkeit aber gefährlichen Symptome durch den sofortigen Gebrauch von Hale's Honey of Horehound and Tar zu beseitigen. Es ist das einzige absolut sichere Heilmittel für Husten, Erkältungen und Affektionen der Lungen, welche Schwindsucht herbeiführen. 1

HALE'S HONEY OF HORE-HOUND AND TAR.

In allen Apotheken zu haben!

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergusse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2fplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverläßigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. of29.1j

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lodw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‡ 3.10 N	‡12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‡ 3.10 N	‡12.30 N
St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	‡ 9.00 N	‡ 7.35 V
New Orleans Postzug	‡ 3.00 V	‡12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 3.10 N	*12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	‡ 8.00 N	‡ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‡ 4.35 N	‡10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 2.20 N	‡10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.00 N	‡10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.15 V	†10.0? N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 V
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.30 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4 40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8 00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	*	11.00 AM	8.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 N

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 3.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.50 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Die Unterwerfung Formosas.

Die Japaner sind, wie der Sonderberichterstatter der „N. Ch. Daily News" schreibt, bei der Unterwerfung der chinesischen Hakkas in Formosa auf Schwierigkeiten gestoßen. Man schickte zuerst Gesandte zu ihnen, die ihnen Schutz und sehr günstige Bedingungen anboten. Die Hakkas nahmen die Gesandten auch sehr freundlich auf, wollten aber von einer allgemeinen Entwaffnung nichts wissen, indem sie sagten, daß sie ihre Waffen zur Vertheidigung gegen die Pepohuans gebrauchten. Alle Versicherungen der Japaner, daß sie selbst für ihren Schutz sorgen würden, waren erfolglos. Die Hakkas erklärten, daß sie einem Suchen der Japaner nach Waffen mit Gewalt entgegentreten würden. So blieb denn den Japanern nichts anderes übrig, als nach einigen kleinen Plänkeleien ein Korps von 2000 Mann gegen die Hakkas vorzuschicken. Als Bundesgenossen dienen den Japanern die Feinde der Hakkas, die Pepohuans. Die Hakkas schritten sofort mit der ihnen eigenen Energie an das Vertheidigungswerk, indem sie die Ebene unter Wasser setzten. Hier und da bauten sie Festungen, die aus dem Wasser hervorragen, um sich auf der Flucht dorthin zurückziehen zu können. Die darauf zu führenden Pfade sind ebenfalls sehr geschickt angelegt. Sobald der letzte Hakka hinüber ist, können sie überschwemmt oder zerstört werden. In der überschwemmten Ebene ist Hanf gepflanzt, wodurch das Herannahen der Kavallerie und bis zu einem gewissen Grade das der Infanterie gehemmt werden soll. Alle Frauen und Kinder sind in die letzte Feste am Fuße der Berge geschafft. Beim Heranrücken der Japaner werden sie in die Berge fliehen, wohin sich auch die Kämpfenden, wenn sie sich gegen die Japaner in ihren Forts nicht mehr länger halten können, zurückziehen wollen. Sie sind alle mit ausgezeichneten Winchestergewehren ausgerüstet und haben sogar einige Feldgeschütze, die sie vom Führer der Schwarzflaggen, Liu Yung-fu, seiner Zeit erhielten, der großes Vertrauen in ihren Kampfesmuth setzte. Als die Japaner in Takao landeten, zogen sich die Hakkas in ihre eigenen Distrikte zurück und nahmen natürlich alle ihre Munition mit. Liu soll auch in der Hakka-Gegend Waffenniederlagen errichtet haben, da er einst daran dachte selbst dorthin zurückzuweichen, um einen Guerillakrieg gegen die Japaner von dort aus zu führen. Diesen Plan gab er aber später wieder auf, da die in den Bergen wohnenden Eingeborenen mit den Hakkas in Fehde lebten. Neuerdings haben die Hakkas verschiedene Zusammenkünfte mit den Wilden gehabt und glauben ihrer Freundschaft sicher zu sein. Die Wilden werden aber wahrscheinlich nicht so schnell die Hinterlist und Grausamkeit vergessen, mit der sie in früheren Jahren von den Hakkas behandelt sind. Die Japaner sind jetzt schon bis an den Fuß der Hügel vorgedrungen. Ueber ihre weiteren Bewegungen ist noch nichts bekannt.

Deutsch-amerikanischer Postverkehr

Ein interessantes Bild des deutschen Postverkehrs mit Amerika, den jüngst im Reichstage der Staatssekretär Dr. v. Stephan rühmend hervorhob, gibt der nachstehende Bericht aus Hamburg. Dem Schnelldampfer „Normannia" ist am 12. Dezember v. J. bei seiner Abreise von Cuxhaven nach Amerika eine 1830 Brief- und Zeitungssäcke umfassende Post zugeführt worden. Es ist dies die stärkste Post, die jemals mit einem Postdampfer über den Atlantischen Ozean befördert worden ist. Auf der ganzen Ueberfahrt, namentlich während der ersten Hälfte, herrschte andauernd sehr schlechtes Wetter, wodurch der Dienstbetrieb der Seepost bedeutend erschwert wurde, zumal die über das Schiff sich ergießenden Sturzwellen häufig bis zum Postbureau drangen und die Postbeutel durchnäßten. Das Befördern von Postsäcken nach und von dem Postladeraum war wegen der hiermit verbundenen Gefahr zwei Tage lang unmöglich. Um nur einigermaßen den Fortgang der Arbeiten am 14., 15. und 16. Dezember zu fördern, mußte das Seepostpersonal eine tägliche Arbeitszeit bis zu 14, 15 und zu 16 Stunden einhalten. Diese Seepost hat auf amerikanische Postanstalten und Bahnposten 348 Kartenschlüsse und zwar 95 Brief- und 253 Drucksachenbeutel gefertigt. Die Zahl der bearbeiteten Einschreibebriefe betrug 3736 Stück, die der gewöhnlichen Briefsendungen, außer der sehr starken Drucksachenpost, rund 220,000. Die „Normannia" traf am 21. Dezember in New York ein; zur Reise von Cherbourg bis New York hatte der Dampfer 7 Tage 18 Stunden gebraucht, mithin an 24 Stunden mehr als durchschnittlich. Während die deutsche Post am 21. Dezember 9:30 Vormittags bereits bei der Quarantäne-Station am Eingange zum innern New Yorker Hafen von dem Postboote abgeholt und unmittelbar nach New York übergeführt wurde, blieb die englische Post noch an Bord bis zur Landung am Pier der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken, wo 21 zweispännige Fuhrwerke bereit standen, um die Post schleunigst zur Post-Office in New York fortzuschaffen. Auf diese Weise ist eine unverzügliche Bestellung der durch die Seepost für New York City nach den einzelnen Stadtpostanstalten versortirten deutschen Post und die unmittelbare Weiterleitung der Transitsendungen noch mit den Mittagszügen ermöglicht worden.

Der größte Kleider-Verkauf des größten Kleider-Ladens.

THE HUB

Ein Verkauf, der Ihnen genau 50 Cts. an jedem Dollar spart.

Nord-West-Ecke State und Jackson Str.

Der Halb-Preis-Verkauf von "The Sun" Lager

ist jetzt ordentlich im Gange — 3 Tage von Nacht- und Tagarbeit fangen an diese riesigen Waarenmassen in ihrem wahren Lichte zu zeigen—und welch eine prachtvolle—wunderbare Partie von Kleidern dies ist! Wir sollten ein neues Wort dafür erfinden—denn „Bankrott-Lager" erscheint als Beleidigung für solch eine unvergleichliche — tadellose — frische und neue Auswahl von modischen Kleidungsstücken.

Es wird—es ist bereits—der größte Verkauf, den der Hub je gesehen hat. Geschaffen von der unwiderstehlichen Macht des prachtvollen Lagers—verbunden mit dem magischen Wort „Halb-Preis".

Ja, Herrschaften—es ist Halb-Preis—genau die Hälfte von The Sun's Original-Preisen.

The Sun's Männer-Ueberzieher—zum halben Preis—
The Sun's Männer-Anzüge—zum halben Preis—
The Sun's Knaben-Ueberzieher—zum halben Preis—
The Sun's Knaben-Anzüge—zum halben Preis.

Und ein Hundert Extra-Verkäufer, um Jeden prompt zu bedienen!

The Sun's Lager von Männer- und Knaben-Ueberziehern und Ulsters—ist besonders schön und groß—kaufen Sie jetzt einen unter allen Umständen—ohne Rücksicht auf die noch vor uns liegenden zwei Monate Winter—Sie werden es vortheilhaft finden, einen für nächsten Winter zu kaufen—denn dann wird es gerade das Doppelte kosten, einen zu bekommen.

Der Gesammtvorrath von „The Suns" Ausstattungswaaren—
Ebenfalls zur Hälfte des Preises und darunter!
Man lasse uns blos einige Beispiele anführen:

Männer feines ganzwollenes Unterzeug, Naturfarbe, fancy gemischt und Derby gerippt—„The Suns" Preis war $1, $1.25 und $1.50—Samstag im Hub für 50c
Männer braun gemischtes Merino-Unterzeug—„The Suns" schwere 50c Qualität—Samstag im Hub für 15c
Männer feine wild- und kalblederne Handschuhe und Fausthandschuhe — gefuttert und ungefüttert—„The Suns" Preis war $1.00 und $1.25—Samstag im Hub für 45c
Männer ganzwollene Strumpfwaaren—alle Farben und Größen—in „The Sun" für 25c und 35c verkauft — Samstag im Hub für 10c

Männer Derby- und Fedora-Hüte—
Tausende und Abertausende davon — in „The Sun" mit $3 verkauft, Auswahl im Hub für...... $1.35

Männer, Knaben u. Kinder-Mützen—aus Tuch, Plüsch und Sealskin—
Eine enorme, immense Partie zur Auswahl zu Preisen, welche die Hälfte, einen Drittel und theilweise einen Viertel von dem entsprechen, was in „The Sun" dafür verlangt wurde.

Männer $4, $5 und $6 Winter-Schuhe—
Samstag zu den phänomenal Preis von $2.95
Wir bieten Ihnen thätsächlich unser ganzes Lager von feinen und feinsten Winter-Schuhen—um sich am Samstag ein Paar zu diesen wunderbar niedrigen Preisen auszusuchen.
Männer franz. Calf Vorstehe-Sohlen—
Männer feinste Korksohlen-Schuhe—
Männer feinste Doppelsohlen-Schuhe—
Männer feinste engl. Enamels—
Männer feinste Winter Tans—
Auswahl von allen am Samstag im Hub für.... $2.95

200,000 Quadratfuß werden unseren Räumlichkeiten hinzugefügt.

„Seht uns wachsen" Fortschrittliche Methoden und reelle Waaren sind die Ursachen.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
COR. STATE AND VAN BUREN STS.

$25 Anzüge und Ueberzieher, $12.

Jedermann spricht davon. Männer, die wissen, was **West of England Worsted** ist — wie fest die Preise gewöhnlich sind — verlieren keine Zeit, ihren Freunden nah und fern die Neuigkeit mitzutheilen.

Fertig, oder nach Maß gemacht

— es ist alles dasselbe. Derselbe Preis, dasselbe Tuch, dasselbe Futter, dieselbe feine Arbeit, dieselbe Zufriedenstellung. Eilige Leute können fertiggemachte Sachen haben. Leute, welche glauben, daß es schwer ist, etwas Passendes für sie zu finden, können ihre Sachen in einigen Tagen nach Maß gemacht bekommen. Eine Waare ist so fein, wie die andere.

Genug übrig für 1000 Männer—fertig und ungemacht zusammengenommen.
Anzüge, Fertig oder nach Maß $12
Ueberzieher, Fertig $12
Beinkleider, Fertig oder nach Maß $3½
Schwarz oder blau, echte Farben, bekommen keinen Glanz.
Unseren auswärtigen Freunden stehen Muster zur Verfügung. Formulare zum Selbstmaßnehmen machen die Sache leicht.

Der beste Schneider in der Stadt könnte nicht besser arbeiten. Wendet irgend ein Kleidungsstück um und besieht es genau, wie dauerhaft und stark es gemacht ist—manche kostspielige Kundenschneider-Arbeit ist lange nicht so gut.

Jede gewünschte Façon — sucht sie aus von den neuesten Modeblättern, wir werden sie liefern.

Es ist das wunderbarste Kleider-Ereigniß des Tages.

Noch drei bemerkenswerthe Kleider-Gelegenheiten.

Halbe Preise und noch weniger für die besten und modernsten Kleidungsstücke—nicht durch Großhändler von zweifelhaftem Ruf, sondern von den ersten Schneidern des Landes gemacht.

Fabrikanten-Verkauf von $20 Männer-Anzügen, Ueberziehers und Ulsters zu $9.45.
Anzüge aus importirten französischem Cassimeres, Undressed Cheviots, schottischen Tweeds, Seide gemischten Wiener, Clays, etc., in Cutaways und Sackröcken in der modernsten Façon.
Ueberzieher und Ulsters von importirten irischen Frieze, Schnable Chinchillas, Castor Bibers, Royal Kerseys, Meltons, etc., nach neuester Mode gemacht. Ulsters aus blauen und schwarzen Castor Biber.

Fabrikanten-Verkauf von Männerhosen.
Partie 1—Feine importirte Kammgarn und Cassimeres, stets zu $4.50, $5 und $6 verkauft—Auswahl zu $2.85
Partie 2—Durchaus ganzwollene Cheviots und Cassimeres, immer bis zu $4 verkauft—Auswahl hier zu $1.65

Räumungs-Verkauf von Kleidern für Knaben und junge Leute.
Eure Auswahl von unsern Gesammt-Vorrath von Knaben-Ueberziehern, Reefers, Cape-Röcken, kurzen Hosen-Anzügen, Ulsters, Alter von 4 bis 15 Jahre, regulärer Preis bis zu $8, zu nur $3.00
Auswahl von allen $10, $12, $14 und $16 Anzügen im Hause für $6.95. Dies schließt ein einige der elegantesten Effekten in gemischten Stoffen und schwarzen und blauen Cheviots, Alter bis zu 21, Brustmaß bis zu 36 .... $6.95

Ein großartiger Vergrößerung-Verkauf

vor der Hinzufügung von 200,000 Quadratfuß erster Klasse Verkaufsfläche von State Straße, die bald fertig sind — große Bargains aller Art von durchaus zuverlässigen Waaren in den sämmtlichen 45 Departements dieses großen Geschäfts — vorläufige allgemeine Herabsetzungen von 30, 40, 50, 60 und 70 Prozent der gewöhnlichen Preise—dieses riesige Gebäude von neuen Läden muß mit einem vollständigen neuen Waarenlager eröffnet werden.

700 Paar reinwolle **Cashmere-Männersocken,** immer 25c, Samstag, das Paar.... 13c

60 Kisten Walker Eureka Laundry-Seife.......... 1½c
50 Kisten Walkers beste deutsche Familien-Seife.......... 2½c

150 große bemalte **Steh-Lampen,** nie unter $1.50 bis $2.00 verkauft, Samstag Preis........ 98c

APPLE & BAUM,
Natatorium Bargain-Laden. - 888—890 Milwaukee Ave.

7480 Paar Männer-, Damen- und Kinder-**Schuhe, bestes Fabrikat,** die wir zu 55 Cents am Dollar kauften. Wenn Ihr **Schuhe** braucht, so ist jetzt Eure Zeit. Die nachstehenden Preise bleiben in Kraft, so lange der Vorrath reicht.

Samstag, den 15. Februar.

Feine Glace-Knöpfschuhe für Damen, alle Größen, billig zu $1.75—unser Preis. 98c
Feinste handgemachte Vici Glace-Schuhe für Damen, alle Weiten und Größen, Wholesale-Preis $2.25, unser Preis.......... 1.48
Filz- und warm gefütterte Damen-Hausschuhe, immer 75c, unser Preis.................. 39c
Glace Knöpfschuhe für Kinder, solides Leder, Größen 9 bis 11, kosten $1.25 zu machen, unser Preis. 59c
Knabenschuhe, alles solides Leder, derselbe Schuh, der Euch bisher für $1.50 verkauft wurde, unser Preis jetzt.................. 89c
Warm gefütterte Männer-Gummischuhe 48c
Warm gefütterte Männer-Ueberschuhe.............................. 89c
Glace Knopfschuhe für Babies, Größe 2 bis 5........................ 13c
$2.50 feine kalblederne Männer-Schuhe, Größe 6 bis 11........ 1.48
$3.50 franz. kalblederne Männer-Schuhe, Größe 6 bis 11........ 1.98
$1.75 Arbeitsschuhe für Männer, Größe 6 bis 11................. 97c

Unterzeug-Verkauf
Zu weniger als halben Preisen.
Unsere sämmtlichen 75c und $1.00 Qualitäten naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, so lange sie vorhalten................. 39c
Unsere 48c und 69c Qualität, gerippte gefließte Männer-Hemden und Unterhosen, so lange sie vorhalten..... 33c
Unsere besten $1.25 und $1.50 feinste Lammwollhemden u. Unterhosen, Größen 34 bis 48, nur für diesen Tag.... 69c

Letzte Gelegenheit! Letztes Angebot!
Wenn Ihr ein Winter-**Jacket oder Cape** braucht, kommt **morgen. Unsere Preise** werden Euch zusagen.

Wir rathen unsern vielen Kunden ihre Einkäufe am Samstag Vormittag zu machen um so dem Gedränge am Abend aus dem Wege zu gehen.

Mensch, ärgere Dich nicht!

Könnte man zu Jedem sagen, der es letzte Woche versäumt hat, die großartige Gelegenheit zu benützen, welche sich zum Einkauf von Herrenkleidern, Schuhen und Stiefeln und Herrenausstattungs-Artikeln darbot, zu

zu 33⅓ Prozent des Kostenpreises
... bei dem ...
Bankerott - Verkauf
... in ...
The Famous Clothing & Shoe Co.,
340 und 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.

Trotz des großartigen Gedränges haben wir immer noch ein bedeutendes Lager von Waaren aller Sorten, und für diejenigen, welche letzte Woche die Gelegenheit verpaßten, ist es noch Zeit, das Versäumte nachzuholen.

Wir offeriren für diese Woche:

1,300 Männer-Anzüge zu $3.85, werth $12, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht in Sack- und Frock-Façon und garantirt sich gut zu tragen.
1,860 Männer-Anzüge zu $5.85, werth $16.50, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind ganz Wolle, in hübschen Mustern und in einfachen und doppelknöpfigen Sack- und Frock-Façons.
1,635 Anzüge zu $6.49, werth $18.50. Diese Anzüge sind durchaus ganz Wolle, in hellen und dunklen Schattirungen und in Sack- und Frock-Façons.
985 Anzüge zu $8.95, werth $20. Diese Partie besteht aus feinsten importirten Clay Worsteds, Cassimeres, Corkscrew und Homespuns, in allen denkbaren Schattirungen und Mustern. Wir haben dieselben in allen Größen und Façons.
1,320 schwere Männer-Ueberzieher und Ulsters zu $3.85, werth $10. Diese sind gut gemacht und garantirt durchaus echtfarbig.
750 Ueberröcke und Ulsters zu $6.49, werth $14. Wir haben dieselben in blauen und schwarzen Meltons, Biber und Chinchillas.
940 Männer-Ueberzieher zu $8.65, werth $18 und $20 oder Geld zurückerstattet. Diese Röcke sind schneidergemacht, nach neuestem engl. Schnitt, italienisches Warp-Futter mit Seidensammt-Kragen.
1500 Paar Männerhosen zu 98c, werth $2.50.
2700 Paar Männerhosen zu $1.48, werth $4.00.
742 Paar Männerhosen zu $2.65, werth $5.00.
209 Paar kalblederne Männerschuhe zu $1.98, werth $3.75. Wir haben sie Schnür und Congreß und allen Façons.
75c Unterzeug zu 37c.
$1.00 weiße gebügelte Hemden gehen zu 48c.
$1.00 farbige Percale-Hemden gehen zu 48c.
Gute Arbeitshemden, 18c.
$1.00 gestrickte Jacken, 47c.
80c seidene Halsbinden zu 17c.
15c baumwollene Strümpfe zu 5c.
Unsere eleganten Herbst-Façons in steifen Hüten und Fedoras gehen zu 98c.
$1.50 Seiden-Plüsch-Kappen zu 69c.
75c Tuch-Kappen für Männer zu 37c.

Kommt sofort und benützet diese Gelegenheit.

The Famous
340 & 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.
Offen Abends bis 9 Uhr. Samstag Abend bis 11 Uhr.

Muß verkauft werden!

Der ganze Vorrath von
Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren
von The Progress,
262 und 264 STATE STR.,
in den nächsten fünf Tagen
....zu....
20c u. 30c am Dollar

Seht die Preise! Wir können Euch viele Dollars bei Eurem Einkauf sparen. Die Waaren müssen positiv verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Preis.

Gute Anzüge für Männer, gut gemacht u. ausgestattet werth $7.50.......... $2.50
Ganzwollene Männer-Anzüge, alle Schattirungen, Sack- und Frock Façon, werth $12.00.......... $5.00
Männer-Anzüge und Ueberröcke, neueste Mode, schneidergemacht, und verkauft für $18.00 u. $20.00, jetzt $8.75
Feine Männer-Anzüge und Ueberröcke, imp. Stoffe, schneidergemacht, werth bis zu $30.00... $10.75
Arbeitshosen für Männer, werth $2.00.......... 79c
Dreß-Hosen für Männer, werth $4.50 und $5.00.......... $2.00
$6, $7 und $8 Männerhosen, von feinstem importirten Worsted und Cassimere... $3.00
Derby-Hüte für Männer, werth $2.00.......... 49c
Derby- und Fedora-Hüte für Männer, werth $3.00.......... 98c
Ungebügelte Hemden für Männer, werth $1.00.......... 39c
Hosenträger mit seidenen Enden für Männer, werth 50c.......... 19c
Farbige Hemden für Männer, werth $1.50 und $2.00.......... 69c
Arbeitshemden für Männer, werth 50c.......... 19c

Wenn Ihr Bargains wollt, seid sicher und kommt. . . .

THE PROGRESS,
262 & 264 STATE STR.

Laden zu vermiethen. . . . . . Fixtures zu verkaufen.
Offen Samstags bis 10.30 Uhr Abends.

MOELLER BROS. & CO.,
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Diese Annonce ist kein Valentine, sondern ein Bargain-Register für Samstag und Montag.

Main Floor.
In unserem **Dreß Goods-Dept.** haben wir für Sonnabend und Montag drei besonders billige Spezialitäten.
38 Zoll breite reinwollene glatte Serges, in allen modernen Farben, wurden bisher für 40c verkauft, jetzt die Yard nur......... 29c
38 Zoll breite halbwollene englische Cashmeres, in neuesten Farben, billig zu 25c, für diesen Verkauf die Yard nur............... 15c
44 Zoll breite Granite Novelty Kleiderstoffe, ein sehr schweres, dauerhaftes, modernes Material, aus Seide und Wolle hergestellt, in prachtvollen schillernden Farben, werden in den Down Town Geschäften für 75c angeboten, für diesen Verkauf die Yard nur. 59c
Alle unsere schweren deutschen indigoblauen Calicos, die reg. 8c Qualität, für Samstag und Montag die Yard nur..... .... 5c
„Bunting" (Cheese Cloth), in allen hübschen Farben, werden überall für 5c verkauft, bei uns die Yard nur.... .... 3½c
Farbige gebügelte Männer- und Knaben-Hemden, in einer Auswahl schöner Muster, bisheriger Preis 69c, für Samstag und Montag das Stück nur......................... 39c
Seidene Herren-Shlipse, mit Atlas gefüttert, in hübschen Mustern, nie unter 25c verkauft, spezieller Preis das Stück.............. 15c
Extra feine Qualität Cashmere-Herren-Socken, in grau, braun und schwarz, die bisher für 25c verkauft wurden, für nur........... 17c

Dritter Floor.
Hochfeine Whiskey-Gläser, dieselben, die immer für 5c verkauft werden, das Stück...... 2c
Salz- und Pfeffernäpfe mit hübschem vernickelten Handgriff, ein sehr preiswürdiger Gegenstand, für........................ 9c
Geschmackvolle Bilderrahmen für Kabinet-Photographien, weißer Brokat-Rahmen, mit Goldverzierung, unbedingt billig für 19c, das Stück......................... 9c
Masken, Dominos, in allen Farben, werth 5c, das Stück nur.................... 1c
Spitzen-Gardinen, sehr hübsches Muster, reg. Werth $1, für das Paar. 69c
Spitzen-Gardinen, ein besonderer Bargain, dieselben, die wir sonst für $3.50 verkauft haben, das Paar für........... 2.39
Eine prachtvolle Auswahl von Bildern in weiß brokadirten Rahmen, reich mit Gold verziert, Größe 28 bei 32, ein sehr reicher Zimmerschmuck, das Stück............... 79c
Gardinen-Zeug mit eingewobenen farbigen Streifen, 40 Zoll breit, für den Spottpreis von die Yd........................ 3c

Zweiter Floor.
Ganzwollene schwarze und blaue Cheviot-Anzüge für Knaben, im Alter von 4—14 Jahren (Double breasted), nie unter $2.50 verkauft, für Samstag u. Montag nur.. 1.19
Extra gute Qualität graue Cheviot-Anzüge für Knaben im Alter von 4—14 Jahren (Double breasted), würden billig sein zu $1.50, spezieller Preis für Samstag u. Montag nur 75c
Reinwollene Cheviot-Kniehosen in blau, alle Größen, reg. Preis 50c, spezieller Preis, das Paar nur.......................... 23c
Knöpfschuhe für Knaben, in Größen von 3—5½, sehr stark und dauerhaft gemacht, Schuh-Store-Preis $1.39, bei uns für Samstag und Montag nur......................... 98c
Extra feine Qualität Dongola Knöpfschuhe für Damen, mit Patentledernen Kappen (Square und Needle Toe), beste $2.00 Waare, für Samstag und Montag, das Paar für.. 1.19
Feinste Qualität Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Größen 5—8, mit Patentledernen Kappen, Schuh-Store-Preis $1.00, am Samstag und Montag nur.... .... 49c
18 Zoll breites extra feines ganz leinenes Handtucherzeug, nie unter 12½c verkauft, spezieller Preis, die Yard nur............ 7½c
Kinderschürzen, aus feinem weiß quarirtem Pique gemacht, mit doppelter Ruffle am Hals und Braid besetzt, reg. Preis 39c, bei uns am Samstag und Montag nur.............. 24c
Extra feine weiße Damen-Schürzen, 38 Zoll lang, mit Atlas-Streifen, reg. Preis 35c, spezieller Preis, das Stück für nur......... 19c

Vierter Floor.
Eine reiche Auswahl hochfeiner Scheeren, aus garantirt feinstem Stahl angefertigt, werth von 25c bis 50c, das Stück nur..... .... 15c
Hölzerne Messer- und Gabel-Kästchen, dieselben die überall für 10c verkauft werden, das Stück........................ 6c
Putz-Pomade in Blechbüchsen, unbedingt der beste Artikel, der jemals offerirt wurde, reg. Werth 5c, das Stück nur.............. 2½c
Ein überaus praktischer Haushalts-Artikel, eine Zusammenstellung von einer Reibe, Kartoffelschäler, Gemüsehobel und Apfelentkerner, die ganze Geschichte für................ 1c

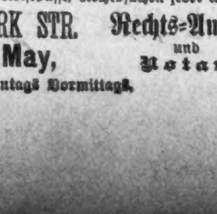
GROCERIES.
Feinste California Schinken, das Pfund..... 6½c
Importirte deutsche saure Kirschen, das Pfd... 5c
Golden Drip Syrup in 1 Qt. Mason Frucht-Gläsern, das Glas........................ 7c
Feinster Limburger Käse, das Pfund..... ..... 9c
Buchweizen-Grütze, das Pfund... .... 3c
Feinste kondensirte Milch in Blechkannen, die Kanne.......... .... 6c
Pfirsiche (Pie Peaches) feine Waare, in 3 Pfd.-Kannen 7c
Deutsche Pfeffernüsse, das Pfund............... 7c
Ceresota, Washburn und Pillsbury Mehl, das Faß.................................. 3.39

Speziell für Samstag Abend von 6 bis 10 Uhr— feinster handgemachter Cream-Candy, das Pfund.................... 12½c
Speziell für Samstag Abend von 6 bis 10 Uhr— Seitenkämme für Damen, feine Nachahmung von Schildpatt, das Paar................ 3c
Speziell für Samstag Abend von 6 bis 10 Uhr— Haarnadeln, alle Größen in einer Schachtel verpackt, für nur........................ 2c
Speziell für Samstag Abend von 6 bis 10 Uhr— Bilder in ein Buch einzukleben (Scrap), die Tafeln sind 7x10 Zoll, reg. Preis 5c, für nur...... 1c

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. & anderen Druggisten.

ALBERT MAY & CO.,
62 S. CLARK STR.
Nachfolger von
C. B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette über alle Linien.



Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.
Deutsches Notariat und Rechtsamt.
Militärsachen, Vollmachten ausgestellt, Einziehung von Erbschaften, Reisepässe, Rechtssachen jeder Art.
62 S. CLARK STR. Albert May, Rechts-Anwalt und Notar.
Offen Sonntags Vormittags.

Philipp's
GENERAL-AGENTUR
der Nord-Ost-See-Kanal-Route,
BALTIC LINIE UND HANSA LINIE.
Geldsendungen prompt und schnell.
Erbschafts-Kollektionen billig und gewissenhaft.
Oeffentliches Notariat. Sfbw
Schiffskarten mit allen Linien von und nach **Deutschland.**
Offen bis 7 Uhr Abds.—Seht nach der rechten Nummer
147 WASHINGTON STR. THEO. PHILIPP.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str...... Chicago.

Billige Schiffskarten.
Union Ticket Office,
171 O. HARRISON STR.,
Ecke Fifth Avenue.

Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.
Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren.
Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse.
Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.

R. J. TROLDAHL,
General-Agent, 1flm
171 O. Harrison Str.,
gegenüber dem Grand Central-Bahnhof.
Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
über alle Linien zu billigsten Preisen.
Erbschafts-Einziehungen.
Vollmachten ausgefertigt.
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.
Deutsches **Konsular- und Rechtsbureau,**
Office: KEMPF & LOWITZ,
155 O. Washington Str.